

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Druckerei: geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-63.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Hg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Wingerstraße 11. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, außerdem durch die Reichspostanstalt. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle der Reichspostanstalt, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in der Provinz die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 10 Uhr morgens; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Gähwitzer 66, Fernspr.: Amt 450 u. 451.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 16. März 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 125. • 63. Jahrgang.

Der Krieg.

Don den östlichen Kriegsschauplätzen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht. Erfolgreiche Kämpfe in den Karpathen. — Wieder 1500 Russen gefangen.

W. T.-B. Wien, 15. März. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Im westlichen Abschnitt der Karpathenfront ist der gestrige Tag ruhig verlaufen.

Nördlich des Uzerovasses kam es zu ernstlichen Kämpfen. Starke russische Kräfte griffen hier mittags an und drangen bis an eine unserer Stellungen vor, wo sie sich zunächst behaupteten. Ein nachmittags von unseren Truppen überraschend durchgeführter Gegenangriff warf den Feind an der ganzen Front nach heftigem Kampf zurück, wobei 4 Offiziere und 500 Mann gefangen genommen wurden. Auch an den eigenen Stellungen beiderseits des Dorfes wurde erbittert gekämpft. Der Gegner, der am Straj weitere Verstärkungen herangeführt hatte, griff seit einigen Tagen wiederholt mit starken Kräften im Tale und den begleitenden Höhen an. Alle diese Versuche, gegen die Pashhöhe Raum zu gewinnen, scheiterten unter den schwersten Verlusten. Der gestern erfolgte Angriff, der wieder in unserem Feuer völlig zusammenbrach, dürfte mit Rücksicht auf die großen Verluste, die der Gegner erlitt, kaum wiederholt werden. 1000 Gefangene brachten diese Kämpfe ein.

An den Stellungen südlich des Dnjestr wird gekämpft; ein von unseren Truppen angeführter Gegenangriff gewann Raum. Die Russen wurden in mehreren Frontabschnitten zurückgedrängt.

In Polen und Westgalizien fanden nur Gekämpfe statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Karpathenkämpfe.

W. T.-B. Wien, 15. März. (Nichtamtlich.) Der Kriegsberichterstatter des „Morgen“ meldet: Mit dem beginnenden Tauwetter hat eine starke russische Gegenoffensive in Galizien eingesetzt, die die Ereignisse an allen anderen Fronten stark in den Hintergrund treten läßt, und namentlich im Laufe des gestrigen Tages zu ungemessen heftigen Kämpfen insbesondere an den Straßen Gissa-Saligrod-Ursak und Turka und in der Gegend von Charkow führte. Auf dieser Front wird Tag und Nacht gekämpft. Die Russen führten ununterbrochen neue Kräfte in die Feuerlinie, so daß die österreichisch-ungarischen und deutschen Karpathentruppen vor die allergrößten Anforderungen gestellt waren. Wenn gesagt werden kann, daß alle Angriffe der Russen ausnahmslos abgewiesen und die Russen überall überaus schwere Verluste erlitten, so bedeutet das für die verbündeten Truppen das höchste Lob. Sie haben in dieser Woche wieder unter den schwersten Verhältnissen sich gegen eine vielfache Überlegenheit als ein eiserner Wall erwiesen. Die Angriffe der Russen in Südost-Galizien sind ebenfalls gescheitert; vor Tschernowik kam es nur zu Vorstoßgefechten.

Eine falsche Nachricht über die Räumung von Tschernowik.

W. T.-B. Wien, 15. März. (Nichtamtlich.) Amtlich wird gemeldet: Im „Diminechi“ vom 27. Februar alten Stils und im „Zukunft“ vom 12. März ist die Nachricht enthalten, daß Tschernowik von den österreichisch-ungarischen Truppen geräumt worden sei. Diese Mitteilung entbehrt jeder Begründung.

Russische Verluste.

Budapest, 15. März. (H. Z.) Vor einigen Tagen wurden, wie „Az Est“ meldet, die Russen, dem internationalen Brauch entsprechend, davon verständigt, daß wir unsere Toten begraben wollten. Die Russen nahmen von der Verständigung scheinbar Kenntnis, schossen jedoch auf unsere Sanitätsmannschaft, worauf unsere Artillerie eingriff und die Russen verjagte.

Die polnischen Beamten in Galizien.

Eine Richtigstellung der Behauptungen Maximilian Harden. W. T.-B. Biala, 14. März. (Nichtamtlich.) Das heutige galizische Anstaltsblatt schreibt an leitender Stelle: Seit längerer Zeit wurden von verschiedenen, der galizischen Landesverwaltung feindselig gegenüberstehenden Seiten ehrenrührige Anwürfe gegen Beamte polnischer Nationalität, die dem Verband dieser Verwaltung angehören, erhoben. Alle diese Angriffe fanden ihren zusammenfassenden Ausdruck in einem Artikel der Berliner „Zukunft“, welcher behauptete, daß nahezu 700 Staatsbeamte polnischer Nationalität in Galizien des Verbrechens des Hochverrats oder der Auspöschung verdächtigt seien. Durch diese Auslassungen sah sich Professor Leopold Jaworski, der Obmann des Nationalkomitees, veranlaßt, an den Chefredakteur der „Zukunft“ einen offenen Brief zu richten, in dem Beweise für diese ungeheuerliche Unterstellung gefordert wurden. In dem am 20. v. M. herausgegebenen Heft der „Zukunft“ erschien eine Entgegnung von Maximilian Harden auf dieses offene Schreiben. Es werden darin keine Beweise erbracht, dagegen die frühere Behauptung mit dem Bemerkten aufrechterhalten, daß die Schuld jener angeblich verdächtigten Beamten erst nach dem Kriege festgestellt

und erst dann von dieser Angelegenheit gesprochen werden könne. Die sofort eingeleiteten Erhebungen bei allen Ämtern des Landes ergaben, daß gegen keinen richterlichen Beamten polnischer Nationalität strafgerichtliche Vorgehenswegen Hochverrats oder Auspöschung oder anderen politischen Verbrechen eingeleitet wurden, außer gegen einen Richter, einen Kanzleioffizianten und einen Gerichtsdiener, gegen welche Vorgehenswegen Auspöschung im Zuge waren, durch das Militärgericht wegen Mangel des Tatbestandes jedoch bald eingestellt wurden. Desgleichen sind nur gegen einen einzigen Zollbeamten Vorgehenswegen Auspöschung im Zuge. Außer gegen drei Postfunktionäre, gegen welche auf Denunziation hin Vorgehenswegen eingeleitet wurden, die die volle Grundlosigkeit der Verdächtigung ergaben, hat kein galizischer Postfunktionär polnischer Nationalität irgend eine der erwähnten Verbrechen begangen. Auch von der gesamten polnischen Beamtenschaft der Staatsbahnen fanden nur drei Unterbeamte und ein Schaffner wegen Hochverrats beziehungsweise Auspöschung in Untersuchung, die jedoch mangels Tatbestandes nach kurzer Zeit eingestellt wurde. Auch auf polnischen Beamten der politischen Verwaltung lastet kein derartiger Verdacht. Der Leiter einer östlichen Bezirkskommandomannschaft, der bis zum letzten Augenblick auf seinem Posten ausgeharrt hatte, wurde, als er schließlich auf Befehl des Militärkommandos bereits im feindlichen Angeld seinen Amtssitz verließ, im Nachbarbezirk von einer Donabteilung, welche weder Polnisch noch Deutsch verstand, angehalten, doch hätte sich die Sache, die auf einem verhängnisvollen Mißverständnis beruhte, alsbald auf. Der Bezirksleiter wurde am Tage darauf, nachdem ihm Genugtuung gegeben worden war, freigelassen. Ebenso erwies sich die Anzeige gegen einen Bezirkskommissar in Huston wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses als völlig grundlos. Er dient wie zuvor als Reserveoffizier in der Armee. — So stellen sich im Lichte streng amtlicher Tatsachen und Zeugnisse die ungeheuerlichen Beschuldigungen des allerhöchsten Verbrechens, des Hochverrats, dar, welche den Staatsbeamten polnischer Nationalität in Galizien entgegengeschleudert wurden.

Der Rückzug der neuen russischen 10. Armee.

W. T.-B. Berlin, 15. März. (Nichtamtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns über den Rückzug der neuen russischen 10. Armee das Folgende geschrieben:

Nach dem Zusammenbruch der russischen 10. Armee in der Winterchlacht in Masuren und der Kapitulation im Forst von Augustow sammelten sich die Reste des russischen 3. Armeekorps unter den Befestigungen von Orla, jene des 26. und des 3. sibirischen Korps waren auf die Festung Grodno und hinter die Bobrline zurückgegangen. Der Armeeführer, General v. Sievers, und sein Generalstabschef sowie der kommandierende General des 3. Armeekorps wurden abgesetzt, drei neue Armeekorps, das 2., 13. und 15., nach Grodno herangezogen und die gelichteten Reihen der übrigen Korps mit Rekruten aufgefüllt. So entstand neuerdings eine russische 10. Armee, die Ende Februar vergebliche Anstrengungen machte, die deutschen Truppen, die bis zur Bobrline und dicht an die Festung Grodno vorgerückt waren, zu vertreiben. Bei diesen Angriffen erlitten die Truppen des bei Tannenberg vernichteten, inzwischen neu aufgestellten 15. Armeekorps, die in unbeholfenen, direkten Angriffskolonnen vorgingen, die schwersten Verluste. Es lag nicht in der Absicht der deutschen Führung, dicht vor der mit Beton ausgebauten Bobrline und den Forts von Grodno sich festzulagern und eine Aufstellung beizubehalten, die dem Feinde die offene linke Flanke bot; es war vielmehr in Aussicht genommen, sobald wie irgend möglich, die Operationsfreiheit wieder zu gewinnen. Vorher galt es jedoch noch, die ungeheure Beute zu bergen, die allenthalben in dem Forst von Augustow zerstreut lag.

Sobald diese Arbeiten einigermaßen beendet waren, leiteten die deutschen Truppen jene Bewegungen ein, die zu der beabsichtigten neuen Gruppierung führten. Der rechte Flügel nahm in der Gegend von Augustow inzwischen vorbereitete Stellungen ein. Andere Kräfte wurden an geeigneten Punkten versammelt. Planmäßig wurden zunächst alle deutschen Verwundeten einschließlich der Schwerverwundeten zurückschafft, auch wurden Kolonnen, Trains, Fahrzeuge aller Art usw. so rechtzeitig zurückgezogen, daß sich der Rückmarsch der Truppen trotz vereister Wege glatt vollzog. Dem Feinde blieben die deutschen Bewegungen völlig verborgen, so er belegte am Vormittag des auf unseren Abzug folgenden Tages die ehemaligen deutschen Stellungen mit Artilleriefeuer, genau wie an den früheren Tagen. Die deutschen Truppen hatten die geplanten Aufstellungen bereits eingenommen, als der russische Armeeführer, wie aus den Aussagen gefangener Stabs-offiziere hervorgeht, einen siegatemenden Befehl

erließ, in welchem von großen Erfolgen auf der ganzen Linie die Rede war und durch den die Unterführer zu den „energischsten Verfolgungsoperationen“ bis in den Rücken des Feindes, den man bei Solvoria anzunehmen schien, angespornt wurden. In großer räumlicher Trennung setzten sich das 3. russische Armeekorps von Simno auf Rozdziej, das 2. Armeekorps von Grodno über Rapijono-Sejny auf Rrasnopol in Bewegung, die übrigen russischen Korps gingen durch den Forst von Augustow vor, stießen hier aber sehr bald auf starken deutschen Widerstand, den zu brechen den Russen nicht gelang, obwohl sie mit zwei- und dreifacher Überlegenheit mehrere Tage hintereinander die deutschen Stellungen angriffen.

Am 9. März begann die deutsche Offensive gegen das auf dem russischen rechten Flügel vorgehende 3. Armeekorps. Als dieses, sich plötzlich bei Rozdziej und Swiento-Sejny von Norden her in der Flanke bedroht und umfaßt sah, trat es eiligst den Rückzug in östlicher und südöstlicher Richtung an. Mehrere hundert Gefangene und einige Maschinengewehre in unserer Hand lassend. Durch diesen Rückzug gab der russische Führer die Flanke des benachbarten 2. Armeekorps frei, dessen Kolonnen am 9. März, wie unsere wackeren Flieger meldeten, Berezni und Gihy erreichten. Gegen dieses Armeekorps richtete sich jetzt die Fortsetzung der deutschen Offensive. Diese durchzuführen war wahrhaftig keine Kleinigkeit, denn es herrschten eis und mehr Grad Kälte und die Wege waren so glatt, daß Dutzende von Pferden aus Erschöpfung umfielen und die Infanterie nur zwei bis drei Kilometer in der Stunde zurückzulegen vermochte. Am 9. und 10. März kam es bei Sejny und Berezni zum Kampf gegen den überraschten Gegner, dessen Vorhut sich bereits zum Angriff in westlicher Richtung bei Rrasnopol entwickelte und sich jetzt gezwungen sah, nach Norden Front zu machen. Sejny und Berezni wurden noch in der Nacht vom 9. zum 10. März eingenommen, bei Berezni zwei ganz junge Regimenter völlig aufgerieben und die beiden Regimentskommandeure gefangen. Der russische Armeeführer, der wohl eine Wiederholung der Umfassungsschlacht von Masuren kommen sah, gab am 10. März, die Ausichtslosigkeit weiteren Widerstandes einsehend, seiner gesamten Armee den Befehl zum Rückzug. Bald konnten unsere Flieger die langen Marschkolonnen des Feindes wahrnehmen, die sich auf der ganzen Linie von Gihy bis Sztabin durch den Forst von Augustow in vollem Rückzuge auf Grodno befanden. Am 11. März befehligten unsere Truppen in der Verfolgungshandlung Malarze, Fronti und Gihy. Eine deutsche Kavalleriedivision nahm noch in der Nacht Rapijono im Sturm; sie zählte dort allein dreihundert tote Russen, über fünftausend Gefangene, zwölf Maschinengewehre und drei Geschütze blieben in unserer Hand.

Größere ernsthafte Kämpfe fanden nicht statt. Allein die Drohung mit einer kräftigen deutschen Umfassung genigte, um nicht nur den bedrohten Flügel, sondern die ganze feindliche Armee, die sich auf einer Frontbreite von nicht weniger als fünfzig Kilometern zum Angriff aufbaute, zum schleunigsten Rückzuge zu veranlassen. Die Tragweite einer derartigen Bewegung, ihre moralische Wirkung und die Einbuße an liegendgebliebenem Material aller Art, das nun zum zweitenmal den weiten Augustower Forst erfüllt, läßt sich zurzeit nicht übersehen.

Zum Tode des Grafen Witte.

Br. Stockholm, 15. März. (Fig. Drahtbericht. Nr. 11.) Dem „Svenska Dagbladet“ wird aus Petersburg gemeldet: Eine bössartige Ohrenentzündung hat dem Leben des Grafen Witte ein Ende gemacht. Die Depeche gibt aber weiter keine Einzelheiten über Entstehung, Dauer und Verlauf der Krankheit.

Der Handelskrieg gegen England.

Die feindliche Blockade deutscher Häfen.

Br. Kopenhagen, 15. März. (Fig. Drahtbericht. Nr. 11.) Die „National Tidende“ meldet aus Paris: Die Erklärung der Blockade deutscher Häfen wird in den nächsten Tagen veröffentlicht. Die Blockade soll anfangs nächster Woche effektiv werden. Danach werde es keinem Schiffe, gleichgültig welcher Nationalität und mit welcher Ladung, möglich sein, deutsche Häfen zu erreichen oder zu verlassen. Neutrale Schiffsführer werden von der französischen Regierung aufgefordert werden, wenn die Ladung keine Konterbande ist, einen neutralen Hafen anzulanden, wo die französische Regierung die Ladung für Rechnung des Schiffsführers verkaufen wird. Ladungen aus Deutschland, wenn sie nicht Konterbande enthalten, dürfen nach neutralen Ländern verschifft werden.

Zum Untergang des Hilfskreuzers „Bayano“.

W. T.-B. Rotterdam, 15. März. (Nichtamtlich.) Der „Rotterdamsche Courant“ meldet aus London: Unter dem bei dem Untergang des Hilfskreuzers „Bayano“ Ertrunkenen befinden sich der Kapitän des Schiffes und dreizehn Offiziere.

Zur neuesten Tat des „Kronprinz Wilhelm“.

Der von dem deutschen Kreuzer „Kronprinz Wilhelm“ versenkte französische Dampfer „Guadeloupe“ war ein Dampfer von 6800 Tonnen und gehörte der Compagnie Transatlantique. Er war 1906 erbaut.

Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Die Tapferkeit der Sachsen in der Champagne.

W. T.-B. Dresden, 15. März. (Nichtamtlich.) Dem König ging am Freitag vom Oberbefehlshaber der 3. Armee nachstehendes Telegramm zu: „An Sr. Maj. den König von Sachsen, Dresden. Ew. Majestät melde ich alleruntertänigst, daß in der „Winterschlacht in der Champagne“ die Königl. sächsischen Reserve-Infanterie-Regimenter 101, 104, 107, Teile des Infanterie-Regiments 177 und die Hausbittenabteilung des achten Reservekorps mit großer Auszeichnung, unermüdlicher Ausdauer und Todesverachtung gekämpft haben. Die Schlacht bildet ein Ruhmesblatt in der Geschichte dieser vortrefflichen Truppenteile. S. M. dem Kaiser habe ich die gleiche Meldung erstattet.“

b. Einem, Generaloberst, Oberbefehlshaber. Hierauf dankte der König an den Generalobersten b. Einem und kommandierenden General des 12. Reservekorps, General der Artillerie v. Kirchbach: „An den Generaloberst b. Einem, Armeeoberkommando 3. Ich danke Ew. Erzellenz vielmals für Ihr freundliches Telegramm, worin Sie sich so überaus anerkennend über die Leistungen meiner Reserve-Regimenter ausgesprochen haben. Unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen haben die Truppen wirklich übermenschliches geleistet. Der schöne Erfolg erfüllt mich mit berechtigtem Stolz. Friedrich August.“

„An den General der Artillerie v. Kirchbach, 12. Reservekorps. Generaloberst b. Einem hat mir heute gemeldet, daß die drei Reserve-Infanterie-Regimenter 101, 104, 107 sowie die Hausbittenabteilung sich glänzend in der „Winterschlacht in der Champagne“ gekämpft haben. Freudiger Stolz über diese heldenmütigen Truppen erfüllt mein Herz. Ew. Erzellenz bitte ich, den gesamten Truppenteilen sowie allen sonst an dem riesigen Kampfe beteiligten Angehörigen Ihres Korps meinen warmsten Dank und meine vollste Anerkennung auszusprechen. Ich hoffe, noch vor Ostern den Regimentern persönlich meine warmste Anerkennung aussprechen zu können.“

Die französischen Tagesberichte.

W. T.-B. Paris, 15. März. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Sonntagmittag: Belgische Truppen rückten weiter in der Pferschleife vor. Ihre Artillerie, von unserer schweren Artillerie unterstützt, zerstörte den von den Deutschen im Fiechhof von Diguindin errichteten Stützpunkt. Der Feind beschloß Nivern. Unter der Zivilbevölkerung sind mehrere Opfer zu beklagen. Die Deutschen beschossen ebenfalls die Kathedrale von Soissons und die benachbarten Viertel. Nördlich Reims, gegenüber dem Zugemburg-Walde, versuchte der Feind, einen unserer vorgeschobenen Schützengräben einzunehmen, er wurde aber zurückgeworfen. Reims wurde darauf beschossen. In der Champagne warfen wir gegen Tagesende des 13. März zwei Gegenangriffe zurück und nahmen, indem wir den Feind verfolgten, mehrere Schützengräben ein. In einem fanden wir etwa 100 Tote und Material. In den Argonnen wurde ein gegen unsere Linien versuchter Angriff sofort angehalten. In Lothringen besetzten unsere Truppen Embermenil. In den Vogesen fanden nur Artilleriekämpfe statt.

W. T.-B. Paris, 15. März. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Sonntagabend: Das englische Geschwader beschloß N. Festende und erzielte Ergebnisse. Das von den englischen Armeen in Neuve Chapelle erzielte Ergebnis erwies sich als vollständiger Erfolg. Die englischen Armeen rückten auf einer Front von etwa 8 Kilometern und in einer Tiefe von 1200 bis 1600 Meter vor, eroberten nacheinander drei Reihen Schützengräben und ein starkes Schanzwerk südlich Neuve Chapelle. Von den Deutschen mit großer Heftigkeit ausgeführte Gegenangriffe wurden zurückgeworfen. Der Feind erlitt Verluste. Die englische Artillerie (Feldartillerie und schwere

Artillerie) bereitete sehr wirksam die englische Infanterieaktion vor und unterstützte sie. In der Champagne befestigten wir unsere neue Front durch Fortschritt an verschiedenen Stellen und sicherten unsere Stellung auf den Kommunikationen, welche wir dem Feind abnahmen. In den Argonnen benutzten wir uns zwischen Jour de Paris und Bolante 300 Meter Schützengräben und machten dabei Gefangene, darunter mehrere Offiziere. Der Feind machte tagsüber Gegenangriffe, wurde aber völlig zurückgeworfen. Auf den Maas Höhen und in Sparges versuchten die Deutschen, anzugreifen, wurden aber durch unser Feuer sofort aufgehalten, ebenso in Chamois, nördlich Badonviller.

Die Einberufung der Jahresklasse 1916.

W. T.-B. Paris, 15. März. (Nichtamtlich.) Der „Matin“ glaubt, daß die Einberufung der Jahresklasse 1916, die ursprünglich für den 20. März festgesetzt war, auf den Zeitraum zwischen 4. und 16. April verschoben wird, da die Aushebungsarbeiten noch nicht völlig beendet sind.

Polizeipräsident Dannon 7.

W. T.-B. Paris, 15. März. (Nichtamtlich.) Die Agence Havas meldet: Der ehemalige Polizeipräsident Dannon, der als Delegierter der französischen Regierung bei der belgischen Regierung in Havre weilte, ist gestorben.

Der englische Bericht.

W. T.-B. London, 15. März. (Nichtamtlich.) Das Kriegsamt teilt mit, daß der Feind am Samstagmittag einige Gegenangriffe machte, die jedoch alle abge schlagen worden sind. Am Sonntagmorgen sei ein Zug an der Station von durch englische Flieger zerstört worden. Die Zahl der in englische Gefangenschaft Geratenen sei jetzt auf 1720 gestiegen.

Verhaftung zweier Deutschen in Liverpool.

Br. Amsterdam, 15. März. (Nichtamtlich.) In Liverpool sind zwei deutsche Seeleute verhaftet und zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil sie beim Anlandgehen von dem amerikanischen Dampfer „St. Paul“ falsche Erklärungen abgegeben haben. Sie hätten angegeben, Holländer zu sein.

Zur Zwangsverwaltung der feindlichen Güter in Belgien.

W. T.-B. Brüssel, 15. März. (Nichtamtlich.) Nachdem England und Frankreich mit Schritten gegen das im feindlichen Ausland angelegte Kapital vorgegangen sind, hat man in Deutschland und jetzt auch in Belgien Verordnungen erlassen, die eine Zwangsverwaltung feindlicher Unternehmungen in die Wege leiten. Von der französischen und englischen Presse werden nun Mitteilungen gebracht, die in gewohnter Weise die Wahrheit entstellen und namentlich dahin lauten, daß alle Fabriken und Unternehmungen in Belgien, an denen Engländer und Franzosen beteiligt sind, beschlagnahmt werden, während die Verordnungen in Belgien in keiner Weise eine Beschlagnahme, sondern lediglich die Zwangsverwaltung feindlicher Unternehmungen vorsieht, um Retorsionsobjekte gegen feindliche Willkür gegenüber dem deutschen Privatkapital zu schaffen.

Eine argentinische Spende für Belgien.

Der argentinische Senat bewilligte, wie „La Prensa“ berichtet, 100 000 Dollar für die belgische Bevölkerung.

Der Krieg im Orient.

Zur Beschießung der Dardanellen.

Br. Genf, 15. März. (Eig. Drahtbericht. Ntt. Bl.) Trotz der wesentlich erhöhten Löhne für die Minenarbeiter vor den Dardanellen und Smyrna und trotz der Zusage großer Extraprämien für erfolgreiche Bemühungen herrscht in der Flotte der Verbündeten ein empfindlicher Mangel an geeignetem Personal, weil die in den beteiligten Kreisen bekanntgewordenen tatsächlichen Verlustziffern weit erheblicher sind, als amtlich angegeben wird.

Einstellung der Beschießung von Smyrna seit drei Tagen.

Br. Konstantinopel, 15. März. (Eig. Drahtbericht. Ntt. Bl.) Ebenso erfolglos wie in den Dardanellen sind bisher die feindlichen Angriffe auf Smyrna verlaufen. Die dortige Beschießung ist seit drei Tagen eingestellt. Die feindlichen Kriegsschiffe sind zurückgezogen, nachdem sie die Resultatlosigkeit der letzten Beschießung eingesehen haben.

Kriegsbriefe aus dem Osten.

Von unserem zum Ostsee entfalteten Kriegsberichterstatter. Vor Grodno.

Augustow, 27. Februar.

In Suchargesko, als der Randweg in die größere Straße einbog, fiel es mir zuerst auf: Da standen ein paar Männer, die ich durchaus für russische Soldaten hielt. Als unser Wagen näher kam, salutierten sie, indem sie die flache Hand fast horizontal an den Hüftenrand legten. Russische Infanterie.

„Sstoi! Ocoi Divisia?“ „27. Division, Regiment 107.“

Es begann dann ein Gespräch, in dem die Worte: paragoni (die Niederlage), atastupludzi (der Rückzug) und ranenni (verwundet) die ausschlaggebende Rolle spielten. Es waren russische Verwundete, die von den Gefechten im Waldgebiete her noch in den Dörfern lagen, die Gewehre hatte man ihnen fortgenommen oder sie hatten sie höchst freiwillig zerbrochen, und nun lebten sie hier und halfen sich gegenseitig, so gut es ging. Ein Mann hatte seine kleine bunte Ziehharnisch aus dem Entfalten gerettet, er sah auf einem zerbrochenen Schlitten und spielte, ohne sich fügen zu lassen, ein russisches oder polnisches Lied mit einer ergreifenden, traurigen Melodie, die nur in ein paar Tönen ging.

Im Walde begegneten uns dann alle Augenblicke wieder die Trupps, zu vierten und fünften zogen sie langsam vorwärts. Man hatte ihnen gesagt: „Weht nach Augustow und meldet euch bei der Gruppe.“ Das taten sie nun gehoramt und geduldig. Die gleiche Armee, die sich in diesen Kämpfen an der ostpreussischen Grenze und in Rußland tapfer und oft erfolgreich geschlagen hatte, war jetzt, nachdem ihr Zusammenhang gänzlich war, in den Wäldern, die das Schlachtfeld

ereilt hatte, völlig hilflos. Jemand einen Versuch, zu fliehen, wird, davon bin ich überzeugt, keiner dieser Russen gemacht haben, die da ohne Bewachung langsam und trödelnd, wie die kleinen polnischen Pferde, den Weg nach Augustow in die deutsche Gefangenschaft suchten.

Rubawka war ein großes Spital. Es gab kein Haus in dem langgedehnten Rest, das nicht mit deutschen oder russischen Verwundeten belegt gewesen wäre.

Überall auf den Höhen und auf den Feldern standen herrenlose Pferde, die gierig nach Futter suchten. Hühner jagten über die schneeigen Wiesen, als mühten sie irgendwo ein Büschel Heu oder ein bißchen Futter zu erkennen. Vielleicht trifft sie irgendwo eine glückliche Kugel, es gibt sonst nichts, was ihnen helfen könnte. Die Militärpferde haben in diesen Winterschlachten ungebauer arbeiten müssen. Es gab nur: Vorwärts! für die Kolonnen. Sie sind herunter, die armen Viecher. Da muß jedes Futter für sie gespart, für sie requiriert werden. Die Notwendigkeit, die bittere Notwendigkeit führt zu Härten.

Unsere Leute sind gutmütig und verständig dabei, Polen hat nicht ein Fünftel dessen zu leiden, was Ostpreußen dulden mußte. Aber das Land, über das die eiserne Welle geht, ist ein unglückliches Land, und die polnischen Bauern müssen eben den slowakischen Großhändler letzten Endes mit eigenen Ruten beghalten. Da hilft kein Sentiment, man hat sogar oft das Gefühl, daß wir viel zu rücksichtslos sind in der Schonung der fremden Eigenart. Ein Empfinden, das man vielleicht nicht hätte, wenn man nicht eben aus Ostpreußen gekommen wäre. Der deutsche Armeebefehl an die polnische Bevölkerung fängt dann auch mit einem „trodem“ an. „Trotzdem die russischen Soldaten während ihrer Anwesenheit in der deutschen Provinz Ostpreußen Städte und Dörfer niedergebrannt, Männer und Frauen verschleppt und gemißhandelt haben, wollen wir nicht gleiches mit gleichem vergelten, sondern eingedenk sein, daß der Krieg nicht gegen die

Das fruchtlose Verben des Dreiverbandes um Bulgarien.

Br. Sofia, 15. März. (Eig. Drahtbericht. Ntt. Bl.) Sir Edward Grey soll den hiesigen englischen Gesandten beauftragt haben, die bulgarische Regierung zur Bekanntmachung der Konzeptionsansprüche Bulgariens aufzufordern, damit England die Abtretung des von Bulgarien geforderten mazedonischen Gebietes veranlassen könne. Die Gesandten des Dreiverbandes teilen alle ihre Schritte den russophilen Parteichefs in Bulgarien mit, damit diese im russischen Sinne agieren sollen. An zuständiger Stelle wird versichert, daß sich die Regierung durch diese Treibereien von ihrer bisherigen Haltung nicht abdrängen lassen wird. Alle Versuche des Dreiverbandes, Bulgarien zur Aufgabe seiner Neutralität zu bewegen, würden fruchtlos bleiben.

Der rumänische Finanzminister bleibt im Amt.

W. T.-B. Bukarest, 14. März. (Nichtamtlich.) Der Finanzminister Costinescu, der vor einigen Tagen wegen eines Mißverständnisses seine Demission überreichte, zog sie gestern zurück.

Die griechischen Offiziere und der König.

Athen, 14. März. Anlässlich des Jahrestages der Schlacht von Jannina überreichte das Offizierkorps der griechischen Armee dem König einen goldenen Ehrenorden mit der Inschrift „Dem Hehrer und Erhalter des Reiches“.

Der neue deutsche Gesandte in Athen.

Athen, 14. März. Der deutsche Gesandte Graf Kirchbach-Harff überreichte heute dem König sein Beglaubigungsschreiben.

Die Neutralen.

Sozialistische Massenversammlungen in Mailand.

Br. Mailand, 15. März. (Eig. Drahtbericht. Ntt. Bl.) Die sozialistische Partei Mailands hatte für gestern eine Massenversammlung anberaumt, um gegen das Versammlungsverbot und gegen den Krieg zu protestieren. Die Versammlungen hatten für einen umfassenden Sicherheitsdienst gesorgt, um die Versammlung zu verhindern; die ganze Garnison war aufgeboten, insgesamt etwa 10 000 Mann. Es gelang einem Abgeordneten, eine Rede zu halten, welche an die revolutionären Ereignisse des Jahres 1898 erinnerte und die Befürchtung aussprach, daß sie sich wiederholen könnten. Dann sprach der Anarchist Molinari, der ebenfalls in scharfster Weise gegen das Versammlungsverbot protestierte. Unter Zurufen der Demonstranten führten die Redner dann zum Rathaus. Hier kam es zu heftigen Zusammenstößen mit der Polizei und zu zahlreichen Verhaftungen.

Großmännliche Redensarten Garibaldis.

Br. Rom, 15. März. (Eig. Drahtbericht. Ntt. Bl.) General Garibaldi hielt vor einer Anzahl römischer Politiker einen Vortrag über die Ergebnisse seiner Rundreise durch Frankreich und England. Sir Edward Grey habe ihm ausdrücklich gesagt: Die Einnahme von Polen überlassen wir euch Italienern. Wir anderen denken inzwischen an die Dardanellen. — Sowohl Grey als Poincaré erklärten ihre Absicht, nach Beendigung des Krieges das Mittelmeer, rote Meer, Adriatische und Schwarze Meer zu neutralisieren. Im Verlaufe des Gesprächs sei auch die Rede auf die Kriegsentfädigungen und Kriegskosten von 140 Milliarden gekommen, die Deutschland und Österreich-Ungarn nicht aufzubringen vermöchten. Deshalb werde sich die Entente mit der Aufteilung der Türkei abfinden.

Zeichnet die zweite Kriegsanleihe!

Ein Merkblatt.

Ein Jurist, der vom Lande stammt und der behauptet, die „Denkungsweise der Landbevölkerung besser zu kennen als die sogenannten gebildeten Stände und die Zeitungsschreiber von Berlin“, sendet der „Köln. Ztg.“ ein vollständig gehaltenes, von ihm verfaßtes Merkblatt: Wie zeichnet der Landwirt, der Handwerker und der kleine Bürgermann auf die Kriegsanleihe und welche Vorteile hat er davon? Wir drucken das Merkblatt nach dem genannten Blatt gern ab in der Hoffnung, daß es durch den Nachdruck in den Wäldern der kleinen Städte und Gemeinden auch zu den Augen und Ohren derer gelangt, für die es in erster Linie bestimmt ist. Es lautet:

Es ist Pflicht eines jeden Deutschen, alles Geld, das er nicht notwendig zum Leben oder seinem Geschäft gebraucht, jetzt dem Staat zu leihen, indem er auf die Kriegsanleihe

feindliche Bevölkerung sich richtet. Wer sich ruhig verhält, ist unseres Schutzes gewiß. Wir sind dessen eingedenk, daß man in den polnischen Städten erkennen, die wir besetzt haben, und in den einsamsten Dörfern der einsamen Wälder vor Grodno.

In Wolla nahmen wir Nachtquartier; ein wenig abseits von der Straße lag ein etwas besseres Bauerngehöft. Der Besitzer war 30 Jahre Dorfschulze gewesen. Jetzt hätte er es bis zum Hals hinauf und der alte, große Mann zeigte dabei mit der Hand bis mindestens zur Mundhöhe. Als ich ihn nach den Russen fragte, schüttelte er sorgenvoll den Kopf. Ein Sohn war bei der Armee, er wußte seit Monaten nichts von ihm. Als ich ihn nach den Russen fragte, rief er das kleine eiserne Christuskreuz am Fenster grabe, sah hinaus, sagte nichts und spuckte plötzlich aus.

Im Nebenzimmer waren seine zwei Schwiegertöchter mit ihren Kindern. Die eine sah aus wie eine polnische Madonna mit verhärmt und schönen Augen. Sie wiegte ihren kleinen Jungen in einer Holz Wiege, die an vier Stricken an der Decke hing. Der andere Sohn kam eben nach Hause, er hatte den ganzen Tag Leiden getragen. „Eine schwere Arbeit, Herr! Sie waren so laut und sind so still jetzt!“

„Rosa, Wozjak, Tulipan...“ sang die junge Frau und schwenkte die Wiege.

Am nächsten Morgen fuhr ich nach Sopodnie. Der Geschicksschmerz kam jetzt näher und näher. Als ich das grüne Dach der Klosterkirche von Sopodnie auf dem Hügel leuchten sah, flog auch eine russische Granate in die Stadt. Das waren schon die schweren Geschütze von Grodno. Die Straßen des Städtchens, das in einer tiefen Mulde liegt, steigen den Berg leicht hinan. Es sah verhältnismäßig recht sauber aus, man konnte meinen, in einem Bergstädtchen im baltischen Hinterland etwa zu sein. So Battenberg vielleicht. Der Marktplatz stand voll eroberten Geschütze, Proben, Maschinen, Munitionskolonnen ratterten vorüber, Trains

gezeichnet, wenn es nur mindestens 100 M. sind. Hat jemand weniger, so kann er doch mit Freunden oder Verwandten gemeinsam vielleicht so viel aufbringen. Der Staat zahlt dafür mindestens zehn Jahre lang — denn so lange ist das Kapital unfindbar — 5 Prozent Zinsen, und die Anleihe ist sicherer als jede andere Anleihe. Das beweist schon die Tatsache, daß alle Sparkassen und Banken, die Krankenkassen, Invalidenversicherungen und Berufsgenossenschaften, die Lebens- und Feuerversicherungen, Kirchengemeinden und wohltätigen Stiftungen, die Städte, Kreise und Provinzen sich dazu drängen, möglichst hohe Beträge in Kriegsanleihen anzulegen, trotzdem diese gewiß sehr vorsichtig in ihren Kapitalanlagen sind. Manche von ihnen haben Millionenbeträge auf einen Schlag gezeichnet, wie man fast täglich in den Zeitungen lesen kann. Für die erste Kriegsanleihe haben allein die preussischen Sparkassen — ohne die der anderen Bundesstaaten — 768 Millionen Mark aufgebracht, und zwar haben davon die Sparkassen auf ihre Einlagen bei den Sparkassen 447 Millionen und die Sparkassen für sich selbst 321 Millionen gezeichnet! Selbst wenn der Krieg von Deutschland verloren würde, was jetzt nicht mehr zu befürchten ist, so würde doch Deutschland nicht bankrott machen und der Staat das ihm in der Kriegszeit von allen diesen Kassen und von so unendlich vielen kleinen Deuten hergeliehene Geld, die Spargroschen der Arbeiter, zu allererst verginsen und durch Auslösung wieder zurückzahlen. Dafür sorgt schon unser Reichstag, in welchem das deutsche Volk mitzureden hat, und Deutschlands Steuerkraft würde immer, noch groß genug sein, die Zinsen der Kriegsanleihen zu decken.

Wie zeichnet man auf die Kriegsanleihe? Man unterschreibt zunächst nur einen Zeichnungsschein, der besagt, daß man so und so viel bezahlen will. Die Zahlung erfolgt erst später. Das Geld braucht man also nicht gleich zur Hand zu haben. Nur wer bei der Post zeichnet, muß schon am 31. März den ganzen gezeichneten Betrag bezahlen. Wer aber bei einer Sparkasse oder Bank zeichnet, braucht erst am 14. April 30 Prozent des Betrages, am 20. Mai wieder 20 Prozent, am 22. Juni abermals 20 Prozent, am 20. Juli 15 Prozent und am 20. August die letzten 15 Prozent zu bezahlen. Wer freilich nicht mehr als 1000 M. zeichnet, muß diesen Betrag bis 14. April ganz bezahlen.

Wie beschafft man sich dazu das Geld? Es ist nicht nötig, daß man das Geld bar bereit hat. Wer Geld bei einer Sparkasse oder auf einer Bank hat, kann von dieser das Geld für den Zweck zurückfordern. Bei größeren Summen ist freilich meist eine gewisse Kündigungsfrist einzuhalten. Die Sparkassen und Banken sind aber, wenn die Beträge nicht gar zu groß sind, regelmäßig bereit, das Geld gleichwohl früher zu geben und alle Kassen haben jetzt Geldüberfluß aus Mangel an Gelegenheit für andere Anleihen. Man frage also erst bei der Sparkasse oder Bank, bei der man das Geld stehen hat.

Hat jemand Wertpapiere, so ist es noch leichter, sich das Geld zu verschaffen. Man braucht die Wertpapiere nicht zu verkaufen, sondern kann sich darauf bei jeder Reichsbank-Darlehenskasse und bei allen größeren Banken Geld leihen. Von der Kriegsanleihe bekommt man etwa ebensoviel Zinsen oder noch mehr, als man für das geliehene Geld bezahlen muß, so daß man dabei keinen Schaden hat. Nur muß man der Bank die Papiere als Sicherheit übergeben, die sie aufbewahrt, bis ihr das Geld zurückbezahlt wird. Auch das ist nicht so schwer, wie man denkt. Hat man sich eine größere Summe geliehen, die man nicht sobald wieder aus seinem Einkommen zurückzahlen kann und will man das Geld nicht jahrelang schuldig bleiben, so kann man nach einem halben oder ganzen Jahre, unter Umständen auch schon früher, die Kriegsanleihepapiere wieder verkaufen und bekommt so das Geld, um seine Schuld zurückzahlen zu können, und dann erhält man seine hinterlegten Wertpapiere wieder. Ein Schaden kann dabei kaum erwachsen, höchstens ein ganz geringer von nur 1/4 Prozent Zinsverlust im ganzen Jahr (wenn man nämlich, wie bei den Reichsbank-Darlehenskassen, selbst 5 1/2 Prozent Zinsen bezahlen muß, während man von der Kriegsanleihe nur 5 Prozent bekommt). Auch dieser mögliche Schaden wird aber wieder eingeholt dadurch, daß man auf die Kriegsanleihe 1 1/2 Prozent weniger zu bezahlen braucht, nämlich nur 98,50 Prozent, später aber 100 Prozent zurück erhält. Die erste Kriegsanleihe, bei der man für 100 M. nur 97,50 M. zu bezahlen brauchte, war schon nach wenigen Monaten zu 100 Prozent und noch darüber veräußert, und bei der jetzigen Anleihe wird es wohl ebenso kommen. Der Kurs von 100 Prozent wird bald erreicht sein und dann hat

man schon nach wenigen Monaten 1 1/2 Prozent gewonnen, ganz abgesehen von den hohen Zinsen, die man dauernd bekommt.

Es sollte darum jedermann, der Wertpapiere hat, darauf ohne Bedenken einen größeren Betrag zeichnen. Das Vaterland braucht jetzt Geld und wer ihm Geld leihen kann und tut es nicht, der ist nicht wert, ein Deutscher zu heißen und nicht wert, daß für ihn Tausende unserer Soldaten ihr Leben lassen.

Die Zeichnungen der Deutschen Amerikas.

London, 15. März. (R.-M. Z.) Mit diesem Mißvergnügen melden die amerikanischen Berichterstatter der englischen Blätter, daß die neue deutsche Kriegsanleihe einem großen Interesse im Westen und Südwesten der Vereinigten Staaten begegnet. Bisher habe nur ein Chicagoer Bankier die Anleihe öffentlich ausgestellt, doch sei sicher, daß die großen New Yorker Bankhäuser fortgesetzt von ihrer Kundenschaft Zeichnungen auf die Kriegsanleihe entgegennehmen. Die deutschgekauften Kreise geben sich die größte Mühe, Deutschland zu zeigen, daß sie auch bereit sind, dem alten Vaterland finanziellen Beistand in hohem Maße zu leisten.

Weitere Zeichnungen.

W. T.-B. Karlsruhe, 13. März. (Nichtamtlich.) Die Lederfabrik Durlach Hermann u. Ettinger, Durlach, hat 200 000 M. auf die neue Kriegsanleihe gezeichnet.

Eine Aufforderung des Erzbistums München-Freising.

Br. München, 13. März. (Ntr. Bl.) Eine bemerkenswerte Kundgebung erließ das Ordinariat des Erzbistums München-Freising an den Klerus. Diese Kundgebung fordert die Stiftungsverwaltung und die Kirchen sowie die Pfandenstiftungen auf, sich nach Möglichkeit an der zweiten Kriegsanleihe zu beteiligen. In der Kundgebung heißt es: Wir vertrauen auf die Vaterlandsliebe des Klerus, daß er auch nach dieser Hinsicht befehlend und aufklärend wirke.

Der Einkauf und die Beschaffung des deutschen Brotgetreides durch die Kriegsgetreide-Gesellschaft m. b. H. (K.-G.)

W. T.-B. Berlin, 13. März. (Nichtamtlich.) Aus landwirtschaftlichen Kreisen wird vielfach darüber geklagt, daß durch die Verordnung des Bundesrats vom 25. Januar 1915 für die K.-G. beschlagnahmtes Brotgetreide nicht schnell genug abgenommen und bezahlt wird. Es dürfte daher von allgemeinem Interesse sein, einiges über den Geschäftsgang bei der Übernahme des Brotgetreides zu erfahren. Zur Zentralisation des Einkaufs hat die K.-G. auf Vorschlag der Kommunalverwaltungen Einkaufskommissionäre bestellt. Ihr Wunsch ist, daß in jedem ländlichen Kommunalverband wenn möglich eine landwirtschaftliche Genossenschaft und ein Händler zu Kommissionären ernannt werden, die ihrerseits Untervertreter bestellen dürfen. Sie haben den Landwirten das Getreide, so weit es der durchschnittlichen Güte der letzten Ernte der Gegend entspricht, sofort zum Höchstpreise ab Verladung abzugeben. Bei feuchtem oder sonst mindertwertigem Getreide ist von dem Kommissionär wegen des Mindertwertes eine Verständigung anzustreben. Sollte diese nicht zustande kommen oder aus anderen Gründen von dem Landwirt die Abgabe des Getreides verweigert werden, so wird die K.-G. bei der zuständigen Behörde die Enteignung beantragen. Doch ist dieses bislang nur in verschwindend seltenen Fällen notwendig geworden. Für etwaige Meinungsverschiedenheiten wegen des Mindertwertes ist von der K.-G. ein Schiedsgericht eingesetzt, welches aus von der Landwirtschaftskammer und der Handelskammer in Berlin ernannten Mitgliedern besteht. Um die Abnahme des beschlagnamten Getreides zu beschleunigen und die im Kriege ohnehin stark in Anspruch genommenen Eisenbahnen zu entlasten, sind auch die der K.-G. angeschlossenen Mühlen zu Kommissionären gemacht worden mit dem Rechte des Einkaufs innerhalb ihres Höchstpreisbezirkes. Hierdurch haben die Landwirte, die in der Nähe einer solchen Mühle wohnen, die Möglichkeit, ihr Getreide mit der Fuhrer an die Mühle zu liefern.

Die K.-G. verrechnet mit den Einkaufskommissionären die aufgekauften Mengen derart, daß sie diesen Kommissionären unverzüglich nach der Einlieferung des Duplikatfrachtbriefes 80 Prozent auszahlen läßt. Der Rest wird nach

Abnahme der Ware durch die Mühle bei der endgültigen Abrechnung gezahlt. Vom Tage der Verladung an verginst die K.-G. ihren Kommissionären die vorauslagten Gelder mit 2 Prozent über dem Reichsbankdiskont. (Zurzeit mit 7 Proz.) Da zu Kommissionären grundsätzlich nur kapitalkräftige Genossenschaften und Händler bestellt sind, denen Kredite örtlicher genossenschaftlicher Verbände und Banken zur Verfügung stehen, so kann jeder Landwirt für sein Brotgetreide sofort Vargahlung von den Kommissionären der K.-G. erwarten, denn es liegt für die Bank oder genossenschaftliche Verbandskasse keine Gefahr darin, die völlige sichere Forderung gegen die K.-G. in der Höhe der letzten 20 Prozent des Getreidemertes zu bevorzugen. Der Landwirt kann Namen und Wohnort der für ihn zuständigen Kommissionäre leicht bei der Verwaltung seines Kommunalbezirktes erfahren. Auch ist die Kriegsgetreide-Gesellschaft, Berlin NW. 7, Prinz-Louis-Ferdinand-Straße 1, selbst gern bereit, auf Anfrage jedem Landwirt mitzuteilen, welche ihrer Einkaufskommissionäre für ihn in Frage kommen.

Die Beschlüsse der Budget-Kommission des Reichstages.

Br. Berlin, 15. März. (Eig. Drahtbericht. Ntr. Bl.) In der Sitzung der Budgetkommission wurde der Etat des Reichstages unverändert angenommen. Die Abstimmung über die zur Volksernährung und zur Viehhaltung gestellten Anträge ergab Annahme eines Artroses auf Beseitigung von Wildschäden, auf Maßnahmen zur Preisregelung von Brot, Mehl und Kartoffeln, zur Sicherung von Getreide und Malz für die menschliche Ernährung und weitere Einschränkung der Bier- und Branntweinproduktion. Sodann wurden sozialpolitische Maßnahmen besprochen.

Die günstigen Erfahrungen mit Gefrierschweinefleisch.

W. T.-B. Köln, 13. März. (Nichtamtlich.) Der erste Beigeordnete der Stadt Köln, A. Denauer, veröffentlicht in Kölner Blättern unter der Überschrift „Ist Gefrierfleisch für Schweine geeignet“ die Ergebnisse der darüber von fachmännischer Seite angestellten Untersuchungen. Es handelt sich darum, ob auch Gefrierschweine eine nach dem Aufstauen noch in derselben Weise wie frische Schweine zum Pökeln, Räuchern und zur Wurstfabrikation verwendet werden können. In Köln sind unter fachmännischer Leitung an zwei Gefrierschweinen diese Versuche angestellt worden. Nach einem monatlichen Verweilen im Gefrierraum sind Koteletten gebraten und Speck, Brat- und Fleischwurst hergestellt worden, die sich alle in Farbe, Aussehen und Geschmack gleich den aus frischem Schweinefleisch hergestellten Ergebnissen erwiesen. Der Verfasser bezeichnet diese Feststellung als von großem Werte für die bevorstehende Abschachtung des überflüssigen Schweinebestandes und mißt ihr auch für die Zeit nach dem Kriege zur Beseitigung von Fleischnot eine große Bedeutung bei.

Beschlagnahme aller Futtermittel.

Br. Magdeburg, 15. März. (Eig. Drahtbericht. Ntr. Bl.) Wie die „Magdeb. Ztg.“ aus Berlin erfährt, wird die von der Landwirtschaft seit längerer Zeit dringend geforderte Beschlagnahme aller Futtermittel höchstwahrscheinlich schon in den nächsten Tagen vom Bundesrat zum Beschluß erhoben werden.

Die Getreidevorräte der Mälzereien.

W. T.-B. Berlin, 12. März. (Nichtamtlich.) Aufgetretenen Zweifeln gegenüber wird festgestellt, daß nach dem Wortlaut wie dem Sinn der Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Getreide die Bearbeitung der Getreidevorräte der Mälzereien seit dem 12. März 1915 bei hohen Strafen verboten ist.

Die angeblichen Pläne des neuen Reichsfiskussekretärs.

Br. Berlin, 13. März. (Eig. Drahtbericht. Ntr. Bl.) Die „Deutsche Warte“ will erfahren haben, daß der neue Reichsfiskussekretär für den Neuaufbau des Reichsfiskuswesens in erster Linie ein Monopol auf dem Gebiete des Versicherungswesens plant.

Keine Ausfuhrmöglichkeit bei uns für die von England gebrauchten deutschen Erzeugnisse.

W. T.-B. Berlin, 13. März. (Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Nachdem die englische Regierung erklärt hat, die Einfuhr gewisser deutscher Waren, namentlich von Farbstoffen, die England braucht, gestatten zu wollen, ist in einem Teile unserer Presse die Befürchtung ausgesprochen worden,

zogen langsam durch die Straße. Offiziere traten vorbei. Gesattelte Pferde wurden rückwärts geführt. Dann kam das Donnern der Geschütze, der heulende Ton der fliegenden Granaten, irgendwo in der Nähe mußten sie einschlagen. Wir stiegen hinauf auf den Hügel zu dem weichen Klostergelände. Hier war es stiller. Die Kirche war mit einer niedrigen Steinmauer umgeben, ein paar Bänke standen da. Drei Soldaten schauten ein Grab. Die Nonnen kamen und gingen, ein Teil des Gebäudes war zerstört. Das Deulen in der Luft wurde stärker, eine Granate knirschte ganz in der Nähe. Der russische Gegenstoß aus Grodno war in voller Kraft.

Nach der Niederlage in Ostpreußen und bei Volkau hatten die Russen stärkere Kräfte nach Grodno geworfen. Das 15. russische Korps, das bei Tannenberg vernichtet worden war — der damalige kommandierende General Martos war in unsere Gefangenschaft geraten — hatte man jetzt, nach einem halben Jahre, wieder neu aufgestellt. Dies neue Korps und andere russische Kräfte stiegen von Grodno aus jetzt zum zweitenmal auf unsere Linien. Das Gefecht schien im Höhepunkt zu stehen.

Die Leitung hatte fürsorglich ein Auto bereitstellen lassen. Endlich konnte ich wieder in die Feuerlinie unserer im schweren Kampfe ringenden Truppen. Wir fuhren die direkte Straße auf Grodno; bei einem kleinen Dorf mußte das Auto halten, die russischen Granaten schlugen ein paar hundert Meter weiter vorwärts ein. Der Kampf ging um die Höhe 206 bei Ratzje, die die Straße nach Lipsk und nach Sopodinitz beherrscht. Das Gelände ist stark hügelig, schon kurz vor Sopodinitz beginnt die erste Hügelreihe, von der man weit in das dunkelgrüne Waldland hineinsieht. Hier vor Ratzje geht die Bodenwelle allmählicher in die Höhe, aber der eigentliche beherrschende Punkt ist dann ziemlich steil. Sein Besitz ist von ausschlaggebender taktischer Bedeutung für die ganze Stellung.

Wir gingen an unseren Batteriestellungen vorüber, um eine Hügelkuppe zu gewinnen, vor der unsere Infanterie vorging. Man hörte das unregelmäßige Schnellfeuer der Infanterie, dazwischen schrien unsere Geschütze und die großen 21-Zentimeter-Granaten der Russen heulten durch die Luft. Wir mußten durch eine Bodensenkung. Nach links lagen noch ein paar armselige Gehöfte. Alle Augenblicke schlug dort eine der schweren Granaten ein, daß die schwarzen Erdfontänen nur so aus dem Dorfand herauszufahren schienen. Wir gingen schnell vorwärts, denn die Hügelkuppe vor uns war von Granaten noch nicht belegt. Etwa hundert Meter waren wir von unserem Ziel entfernt, da erschienen Schrapnellwolken aus dem jenseitigen Abhang. Die nächste Ladung war fünfzig Meter näher. Wir hielten. Das Gewehrfeuer knatterte jetzt rasend schnell vor uns, russische Gewehrgehöfte, die blauen Fliegen summt mit diesem tiefen Ton wie große Brummer an uns vorüber. Die nächsten Schrapnellwolken erschienen auf der Hügelkuppe. Hier war nicht vorwärtszukommen. Die Russen schienen in der Bodenwelle deutsche Reserven zu vermuten, denn sie begannen jetzt eine heftige Beschließung des Tales, das wir durchschreiten mußten. Vierzig Meter vor uns stieg eine haushohe Granatengarbe auf, dann wieder das Deulen, wir warfen uns nieder, diesmal waren es dreißig Meter. Ich zählte: zwölf Sekunden beinahe dauerte es, bis die Erdklumpen und die Stüchchen wieder aus der Luft zurückkehrten. Der Boden war weich, wir belamen nur ein wenig Schmutz ab. Rechts und links, bald näher, bald weiter funkte die russische Batterie, die — jetzt schien es sicher — die deutsche Reserven am Nachrücken hindern wollte. Denn die deutsche Infanterie ging jaust vor, das rasende Feuer schlug, und gerade, als wir den Dorfand wieder — einigermassen froh immerhin — erreicht hatten, ließ die russische Artillerie die Kanonade allmählich einschlafen. Der Hügel 206 war in deutschem Besitz, 500 Gefangene fielen bei erbittertem Gefecht in deutsche Hand.

Wieder stellte ich die große moralische Wirkung der ganz schweren Artillerie fest. Es ist durch die ununterbrochene dreistündige Beschließung der Mulde und des Dorfandes, soweit mir bekannt wurde, kein einziger Verlust bei uns eingetreten. Die Reserven lagen an anderer Stelle. Aber ich kann mir vorstellen, wie schwer es sein muß unter solchem, selbst ergebnislosen Artilleriefeuer still auszuhalten. Der Befehl zum Vorgehen muß eine Erlösung sein.

Die Reserven sammelten sich. Unsere Artillerie, die uns bisher überschossen hatte, machte Feuerpause. Wir konnten weiterfahren, die Straße nach Lipsk und nach der Seeenge vor Augustow, der Rückzugstraße des 25. russischen Korps. Immer wieder zur Linken bedrängten in großen Bauen die Kanonen von Grodno. Aus den Dörfern in der Feuerlinie zogen die Bauern mit Ead und Rad, mit Schritten und Wagen landeinwärts. Die bunten Kopftücher der Frauen leuchteten. Es war wie ein Zug aus der Völkerwanderung.

Aber die trümmerbesäte Straße, die von der russischen Artillerie noch erreicht wurde, vorbei an mit aller Kraft trabenden Munitionskolonnen, fauchte das Auto Augustow zu. Zur Rechten stand der Waldbrand von Wollusz, hinter dessen Schleier hunderttausend gefallene Russen lagen. „Tausend Meter Batteriefarbe“, hatte mir ein Hauptmann erzählt, was das erste Kommando. „500 Meter, 500 Meter...“ und die dichten braunen Kolonnen sanken, versuchten immer wieder den Durchbruch zu finden.

Ich sah nach dem Waldbrand, bis die Straße selbst wieder die Spuren des Rückzuges des 25. Korps auf jeden Meter zeigte. Der ganze große Wald vor Augustow und alle die Straßen an seinem Rande sind ja nichts als Asche. Zeugen eines gewaltigen, schweren Kampfes und eines Sieges, der mit Anstrengungen und durch Leistungen errungen wurde, die in der Kriegsgeschichte einmal erst später in vollen ganzen Größe richtig gewürdigt werden können.

Rolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

daß unsere Feinde durch die Zufuhr deutscher Waren mit unentbehrlichen Gegenständen für die Fortführung des Krieges versehen werden könnten. Demgegenüber ist zu erklären, daß für die Waren, deren Einfuhr England nunmehr gestatten will, schon seit längerer Zeit Ausfuhrverbote bei uns bestehen, die mit aller Strenge gehandhabt werden.

Verleihung des Pour le mérite an General v. d. Marwitz.

Berlin, 15. März. Der „L. A.“ meldet: Der Kaiser hat dem General der Kavallerie v. d. Marwitz, der ein Reserve-Armee-Korps kommandiert, für hervorragende Verdienste auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz den Orden Pour le mérite verliehen.

Das Eisene Kreuz für 15 Franziskanerinnen.

Br. Berlin, 15. März. (Fig. Drahtbericht. Nr. 11.) Das Eisene Kreuz erhielten 15 Schwestern aus der Genossenschaft der Franziskanerinnen (Mutterhaus Olpe) für ihre aufopfernde Tätigkeit in einem Lazarett im Westen.

Die Postperre über Rechtsanwalt Glag aufgehoben.

Br. Mainz, 15. März. (Fig. Drahtbericht. Nr. 11.) Die über den Vorsitzenden des Alldeutschen Verbandes, Rechtsanwalt Glag, verhängte Postperre ist nach zweimonatiger Dauer durch folgendes Schreiben des Gouvernements Mainz vom 12. März aufgehoben worden: Nachdem das Auswärtige Amt auf eine vom stellvertretenden Generalkonsul unter dem 25. Februar dorthin gerichtete Anfrage erklärt hat, daß es an der Aufrechterhaltung der gegen Rechtsanwalt Glag verhängten Briefperre kein Interesse mehr habe und auch militärische Interessen für die Aufrechterhaltung nicht mehr vorliegen, so wird mit dem heutigen Tage die unter dem 8. Januar verhängte Briefperre aufgehoben.

Freilassung der in Deutschland gefangenen Garibaldianer.

Südrich, 14. März. (A. Z.) Aus Rom verlautet, man plane dort, daß Deutschland infolge der Auflösung der Garibaldianischen Legion die acht in Deutschland gefangen gehaltenen Garibaldianer freigegeben werde. In Avignon gehaltenen Garibaldianer fort. Nur die Angehörigen der Truppe, die das französische Bürgerrecht erworben haben, verbleiben in der Fremdenlegion.

Ausweisung eines weiteren Französischen aus dem Reichsland.

Br. Straßburg, 15. März. (Fig. Drahtbericht. Nr. 11.) Neben dem Abgeordneten Reil ist nun auch der vielgenannte Vorsitzende des „Soubien Français“, Johann Jean, der elfah-löhringischen Staatsangehörigkeit verlustig erklärt worden. Er hatte der bei der Robilmachung erlassenen Ausweisung zur Rückkehr aus dem Ausland keine Folge geleistet. Near war bisher im Betrieb des „Lorraine“ in Reil angestellt.

Eine Benennung zu Ehren Dschavid-Beis in Berlin.

W. T.-B. Berlin, 15. März. (Richtungslich.) Das Auswärtige Amt gab heute zu Ehren des türkischen Ministers Dschavid-Beis im Esplanade-Hotel ein Frühstück, an welchem Prinz Hakk-Pascha, der türkische Botschafter Rahmud Ruchst-Pascha, die Staatssekretäre von Jagow und Helfferich, die Unterstaatssekretäre Zimmermann und von Schwabach, Finanzrat v. Hoffmann und verschiedene Herren der türkischen Botschaft teilnahmen.

Postsendungen für deutsche Zivilgefangene in Rußland.

W. T.-B. Berlin, 14. März. (Ankünd.) Geld und Postpakete können an deutsche Zivilgefangene in Rußland durch Vermittlung des Kriegsgefangenenbureaus des russischen Roten Kreuzes in Petrograd gesandt werden, doch ist der Inhalt der Sendungen gollpflichtig.

Herrenhaus.

Sitzungsbericht.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

§ Berlin, 15. März.

Am Ministertisch: Dr. Delbrück, v. Loebell, Breitenbach, Sydow.

Präsident v. Wedel-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr und teilt mit, daß der Kaiser die Glückwünsche des Hauses zum Jahreswechsel in gnädiger Weise telegraphisch beantwortet hat. Zu Ehren der seit der letzten Tagung verstorbenen Mitglieder: Generaloberst v. Bod und Pollach, Oberbürgermeister Ortmann (Koblenz), Dr. Adies (Frankfurt a. M.), Graf v. Sodenhal-Dollan, v. Buch-Stolpe, Hr. v. Sedlitz-Stein, v. Arnim-Ravenfied und v. Bandemer, erhebt sich das Haus.

Neu betreten sind: Graf zu Lhvar, die Oberbürgermeister Schleußer (Brandenburg) und Dr. Jarras (Duisburg) sowie Professor Dr. Braun (Königsberg).

Die Verordnung über die Gründung von Genossenschaften zur Bodenverbesserung von Moor, Heide und ähnlichen Ländereien wird ohne Debatte genehmigt. — Ebenso wird ohne Debatte eine Reihe weiterer Verordnungen genehmigt, darunter die Verordnung, betreffend Förderung des Wiederaufbaues der durch den Krieg zerstörten Ortschaften in der Provinz Ostpreußen, und die Verordnung über die Verhütung der Schongkeit für weibliches Arbeitskräfte, Personenbinnen und -hauen.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfes über die Erweiterung des Stadtkreises Offen.

Minister des Innern v. Loebell: Die Erweiterung des Stadtkreises Offen ist infolge industrieller Entwicklung ein dringendes Bedürfnis. Namentlich soll dadurch Wohnungsgelände gewonnen werden. Durch die Verabschiedung der Vorlage soll weder in materieller noch in formeller Hinsicht eine Präjudiz für die spätere Behandlung von Eingemeindungsanträgen geschaffen werden. Die Regierung legt auf die schnelle Verabschiedung großen Wert.

Der Entwurf wird ohne Debatte genehmigt. — Desgleichen wird ohne Debatte der Entwurf eines Gesetzes über die Niederschlagung von Untersuchungen gegen Kriegsverbrecher genehmigt.

Es folgt

Die Beratung des Etats.

Berichterstatter Graf v. Seidlitz-Sandorski: Dank der glorreichen Leistungen unseres Heeres und unserer Marine ist das Vaterland frei von Feinden. Unsere Rufen sind nicht gescheitert. Angesichts der glänzenden kriegerischen und wirtschaftlichen Erfolge dürfen wir vertrauensvoll die Aufstellung des Etats betrachten; desgleichen können wir sagen: Lieb Vaterland, wachst sparsam sein, aber du kannst ruhig sein. Ich beantrage en-bloc-Akzeptanz des Etats. (Beifall.)

Herzog zu Trachenberg: Ich schließe mich dem Antrag auf en-bloc-Akzeptanz des Etats an. In der ersten Zeit, in der wir stehen, glauben wir von Einzelberatungen Abstand nehmen zu müssen. Das Herrenhaus erkennt die gebieterische Notwendigkeit an, alle notwendigen Maßnahmen rückhaltlos durchzuführen. Auf die Unterstützung des Herrenhauses kann die Regierung voll und ganz rechnen. (Beifalliger Beifall.)

Der Etat wird ohne weitere Erörterung genehmigt.

Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Delbrück.

Der Antrag und die Annahme des Etats en bloc sind zwei Ereignisse, wie sie wohl noch nicht vorgekommen sind. Die Vereinfachung von Mitteln, wie sie im Etat gefordert werden, ist ein Beweis dafür, daß Preußen während eines großen schweren Krieges stark genug ist, Kulturarbeiten in die Hand zu nehmen. Der Etat ist ein Kriegsetat, bestimmt, die formale Möglichkeit zu geben, die Staatsgeschäfte durchzuführen. Auch Ihre heutige Beratung steht unter dem Gesichtspunkt des Krieges. Wenn Sie dem Antrag des Berichterstatters auf en-bloc-Akzeptanz zustimmen, so ist dieses Vorgehen diktiert von der Überzeugung, wie sie uns alle befeuert.

daß unser Ziel sein muß die siegreiche Beendigung dieses und aufgewungenen Krieges.

Nachdem die Kraft der Heere unserer Feinde an dem unerschütterlichen Ball unserer Truppen gebrochen ist, sind unsere Gegner auf den Gedanken gekommen, uns auszuhungern. Sie wollen also nicht mehr kämpfen gegen unsere Flotte, gegen unser Heer, sondern gegen unsere Frauen und Kinder, gegen die ganze Zivilbevölkerung. Der französische Minister Viviani hat erklärt, daß Deutschland sich in völliger finanzieller und wirtschaftlicher Desroute befinde. Die Ruhe Ihrer heutigen Verhandlungen beweist das Gegenteil. Ein Land, das so geordnete Geldverhältnisse hat, dessen wirtschaftliches Leben so blüht, ist nicht deroutiert. Wer sieht, daß der Eisenbahnverkehr annähernd dieselben Ergebnisse wie im Frieden hat, der wird nicht sagen können, daß wir uns in einer wirtschaftlichen Desroute befinden. Wenn man beobachtet, wie die Schöte unserer Fabriken rauchen und die Maschinen in Tätigkeit sind, wie die Landwirtschaft erfüllt ist von dem Gedanken, wie sie der Versorgung des Landes mit Lebens- und Futtermitteln gerichtet wird, der wird nicht sagen, daß sich das Land in einer wirtschaftlichen Desroute befindet. Ich sehe in Deutschland und Preußen nichts von Desroute.

Wir haben eine wirtschaftliche Kraft und Organisation, wie sie noch nicht in einem Lande und in einem Kriege von so langer Dauer der Fall gewesen ist.

(Beifall.) Wir sind nicht deroutiert, sondern organisiert. Wir sind getragen von dem Gedanken, daß der Krieg, den wir zu Hause führen müssen, denselben Erfolg haben wird wie der Krieg, den unsere Truppen an unseren Grenzen seit Monaten führen, in der Überzeugung, daß es gelingen wird, auch an unsere Fahnen den Sieg zu heften, wie es den Truppen bisher beschieden war und weiter beschieden sein wird. (Beifalliger Beifall.)

Der Gesetzentwurf über Beihilfen zu Kriegswirtschaftsausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbänden wird ohne Debatte en bloc angenommen. — Der Entwurf eines Eisenbahnanleihegesetzes wird ohne Debatte genehmigt.

Es folgt

der Entwurf eines Knappschaftskriegsgesetzes.

Gef. Bergat Dr. Weidmann-Nachen: Aus dem vorliegenden Gesetzentwurf werden den Knappschaftslagen erhöhte Kosten entstehen. Die Regierung hätte daher auch Vorschläge machen sollen, wie diese Kosten gedeckt werden sollen, da die Knappschaftslagen finanziell oft sehr schlecht dastehen. Der Entwurf wird genehmigt.

Es folgen

Petitionen.

Die Petition, betreffend Kriegsfürsorge für den Königsberger Grundbesitz, und betreffend Begründung einer Kriegsnotstandsaktion für die Erbauer der Insel Rügen, werden der Regierung als Material überwiesen. — Die Petitionen, betreffend Gestattung der Rückkehr der in Landwirtschaften des Gouvernementsbezirks Königsberg beschäftigten ostpreussischen Flüchtlinge und Vereinfachung von Kriegsgefangenen für landwirtschaftliche Arbeiten, werden der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Dem Antrag auf Vertagung des Landtags bis zum 27. Mai wird zugestimmt.

Präsident v. Wedel-Piesdorf:

Wir sind am Schluß unserer Tagung angelangt. Wir sind im Herbst kennen, gab sich mancher der Hoffnung hin, daß beim nächsten Zusammentritt im Frühjahr der Friede, wenn nicht erzielt, so doch in Aussicht stehen würde. Leider ist diese Hoffnung nicht in Erfüllung gegangen. Bei ruhigem Erwägen der Sache müssen wir uns sagen, daß dies kaum anders sein konnte.

Es handelt sich in dem gegenwärtigen Kriege nur um einen alten weltgeschichtlichen Gegensatz, und ein solcher Gegensatz kann nicht durch einen Kampf von kurzer Dauer ausgeglichen werden.

Der Präsident geht nun auf die Entwicklung der historischen Ereignisse von Preußen gegenüber den anderen europäischen Großmächten ein. An die Stelle Preußens ist nun Deutschland getreten. Österreich hat sich überzeugt, daß es nur dann sein Bestehen aufrecht erhalten kann, wenn es sich unmittelbar an die deutsche Macht anlehnt. Es ist jetzt unser treuer Allierter und Bundesgenosse geworden. Dagegen hat die Freundschaft des russischen Reiches mit dem Tode Alexanders II. ihr Ende erreicht. An ihre Stelle ist der Panislamismus und Deutschentum getreten, nicht nur zum Schaden Deutschlands, sondern auch namentlich zum Schaden Rußlands. Die Verhältnisse haben sich geändert, die alte Richtung der Nachbarn ist geblieben. Sie haben auch jetzt England, Frankreich und Rußland zusammengeführt in dem Bestreben, den früheren Zustand, wo Deutschland nur ein geographischer Begriff war, wieder herbeizuführen. Unsere Feinde haben spitzfindige Doktrinen aufgebildet, um nachzuweisen, daß Deutschland es gewesen sei, welches den Krieg angefangen hat. Aber den Zweck, zu welchem sie sich vereinigt haben, zu verfeinern, haben sie nicht der Mühe wert gehalten. Was haben unsere Feinde zur Erreichung ihrer Zwecke erreicht? Wir haben den größten Teil unserer Kolonien verloren. Das ist schmerzhaft, aber nicht von entscheidender Bedeutung.

Dagegen ist der deutsche Boden mit Ausnahme einiger Dörfer im Oberelsaß frei vom Feinde, und Belgien, ein großer Teil von Frankreich und Polen befinden sich in unserer Hand. Damit ist das Vorhaben unserer Feinde, Deutschland zu vernichten, gescheitert geworden. Wenn wir nichts weiter wollten, als die Angriffe des Feindes abzuwehren, so würde es nicht allzu schwer sein, in Kürze den Frieden zu erlangen. Damit kann sich aber Deutschland nicht zufrieden erklären. (Bravo!) Nach den ungeheuren Opfern an Menschen, an Gut und Blut müssen wir mehr fordern. (Bravo!) Wir können das Schwert erst in die Scheide stecken, wenn Deutschland die Sicherheit erlangt hat, daß nie wieder in ähnlicher Weise wie diesmal die Nachbarn über uns herfallen. Worin diese Sicherungen bestehen sollen, darüber vermag ich mich nicht auszusprechen. Eine Diskussion der Friedensbedingungen würde ich im jetzigen Augenblick, wo die Entscheidung noch ungewiß ist, im deutschen Interesse nicht förderlich halten. (Sehr richtig!)

Dagegen ist es unsere Pflicht, allen denen, welche am Kampfe bisher teilgenommen haben, unseren wärmsten Dank zu sagen. (Bravo!) Unser Dank gebührt vor allem unserem allerhöchsten Kriegsherrn und unserer gesamten Kriegsmacht. Wir danken auch den Verwaltungen, die an dem erreichten Ziel mitgearbeitet haben, vor allem der Eisenbahn- und der Finanzverwaltung. Möge es Gott gefallen, auch fernerhin mit uns und unseren Waffen zu sein. Möge er uns bald einen glänzenden Frieden gewähren, das ist der heiße Wunsch, der uns Tag und Nacht bezeugt. Unser allerhöchster Kriegsherr und unsere ganze Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande und in den Lüften: Hoch!

Das Haus stimmt begeistert dreimal in die Hochrufe ein. Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Delbrück verliest eine allerhöchste Verordnung, wonach der Landtag vom 15. März bis 27. Mai vertagt wird. — Schluß der Sitzung 4¼ Uhr.

Deutsches Reich.

* Das Kriegsziel. Mit dem Wunsch der wirtschaftlichen Verbände auf Freigabe der Erörterung des Kriegsziels befaßt sich auch die „Bayerische Staatszeitung“ und bemerkt, an den auch in dieser Rundgebung geäußerten Willen, bis zum äußersten durchzuhalten, anknüpfend — unserer Ansicht nach zutreffend — kurz folgendes: „Dieser Wille hat sich aber schon bisher in kraftvoller Weise geltend machen können, und es will uns scheinen, daß das vorläufig auch die Hauptsache ist. Wenn jetzt die Erörterung der Friedensbedingungen freigegeben würde, so käme es zu wenig zuträglich und breiten Diskussion und Einzelvorschlägen, wozu jetzt die Zeitlage wirklich nicht gegeben ist.“

Graf Hertling wieder in München. W. T.-B. München, 14. März. (Richtungslich.) Ministerpräsident Graf Hertling ist nach vierwöchiger Erholungs-Aufenthalt in Garmisch heute abend hierher zurückgekehrt.

* Keine Katholikenversammlung in diesem Jahre. W. T.-B. Berlin, 15. März. (Richtungslich.) Wie die „Germania“ meldet, beschloß das Zentralkomitee für die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, das gestern hier unter dem Vorsitz des Grafen Droste zu Vischering tagte, auch in diesem Jahre mit Rücksicht auf den Krieg von der Veranstaltung einer Katholikenversammlung Abstand zu nehmen. Da die Sitzung die erste seit der Thronbesteigung des Papstes Benedikt war, wurde ihm ein Gruß- und Ergebenheits-telegramm gesandt.

* Der deutsche katholische Leserverein beim Papst. Die „Köln. Volkszeitung“ meldet aus Rom, 14. März: Der Papst empfing heute in besonderer Audienz den Deutschen katholischen Leserverein, der durch den Vorsitzenden Prälat Brenner vorgestellt wurde. Anwesend waren die beiden Ehrenpräsidenten Prälaten Baal und Eßes, ferner die Prälaten Heiner, Wipert und der wirkliche diensttuende Kammerherr Monsignor Gersch, im ganzen 40 Mitglieder. Der Papst, dem die meisten Mitglieder von früher her bekannt waren, unterließ sich mit jedem einzelnen aufs leutseligste, wünschte dem Verein ein weiteres kräftiges Gedeihen und segnete alle Anwesenden.

* Kolonial-Wirtschaftliches Komitee. In der kürzlich abgehaltenen ordentlichen Mitgliederversammlung des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees wurde an Stelle des im Januar verstorbenen bisherigen Vorsitzenden, des Fabrikbesizers Karl Gupf, der Generaldirektor a. D. Dr. Ing. Wilhelm von Oechelhauser, Dessau, zum Vorsitzenden sowie Graf Schreck von Dülbeim-Montmarin, Hannover, und Gef. Baratz und Gef. Kommerzienrat Friedrich Lenz, Berlin, zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

* Rechtspflege und Verwaltung. Der frühere Rechtsanwalt Dr. v. Sigfeld bei dem Amtsgericht in Bechen wurde in die Liste der Rechtsanwälte eingetragen. — Referendar Dr. Walther Klinghardt im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. wurde zum Gerichtsassessor ernannt.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Bösenberg (Baderhorn). * Leopold (Weil). Oberleut. der Inf. des Inf.-Regts. Nr. 57. * Haag, Oberleut. der Inf. des Inf.-Regts. Nr. 115 (1. Frankfurt a. M.). * Spieser, Oberleut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Wiesbaden) sämtlich jetzt im Inf.-Inf.-Regt. Nr. 80, zu Hauptb. befördert. * Rohde, Oberleut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (2. Frankfurt a. M.), jetzt im Inf.-Inf.-Regt. Nr. 87, zum Rittm. befördert. * Herbert, Unteroff. im Inf.-Inf.-Regt. Nr. 88, zum Fähnrich befördert unter vorläufiger Befassung bei diesem Regt. in das Inf.-Regt. Nr. 88 versetzt. * Krebs (4. Berlin). * Pionier (Rohden). * Koch (Kreuznach), Rittmeister, alle drei unter Überweisung zum Inf.-Inf.-Regt. Nr. 223 zu Leut. der Inf. des 4. Garde-Regt.-Art.-Regts. befördert. * Michels (Oberlahnstein), Viefeldw. des Inf.-Regts. Nr. 88, zu Leut. der Inf. befördert. * Paslowitz, Goltzhardt (1. Frankfurt a. M.). Viefeldw. im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 87, zum Leut. der Landw.-Inf.-Regts. Nr. 87 befördert. * Plessner, Viefeldw. (Schöft) im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 87, zum Leut. der Landw.-Inf. 2. Aufgeb. befördert.

Ausland.

Amerika.

Ein ernstes Gesicht zwischen Indianern und amerikanischem Militär fand laut „Daily Chronicle“ vom 8. März in Rocky Mountains nicht weit von Bluff (Ill.) statt (seit 1892 das erste). Warhol Webster mit 50 Mann schlug die Indianer in die Flucht. Verstärkung ist abgesandt, um der Polizei zu helfen. Es handelt sich um eine Indianer unter Führung des Häuptlings Tse-nagat.

Die Lage in Mexiko. London, 14. März. Die „Times“ meldet aus Washington: Da Carranzas Antwort auf die Vorstellungen der Vereinigten Staaten unbefriedigend und unbedeutend ist, ist eine zweite Note an ihn gerichtet worden.

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ Berlin, 15. März. (Eig. Drahtbericht.) Im freien Börsenverkehr bewegten sich die Umsätze in deutschen Anleihen in mäßigen Grenzen bei behaupteten Kursen. Von ausländischen Fonds zeigten russische Anleihe und Prioritäten eine feste Haltung, da für diese zu Arbitragezwecken Kaufkraft besteht. Auch russische Banknoten waren fest. Industriaktien unterlagen anfangs bei lebhaftem Geschäft erheblichen Schwankungen, da vielfach Gewinnssicherungen vorgenommen wurden. Später gewann eine festere Stimmung wieder die Oberhand. Wesentlich besser waren Deutsche Waffen- und Munition- und Schwarzpulver-Aktien. Von ober-schlesischen Werten waren Caro-Hegenscheidt und Oberschlesische Koks höher, ferner wurden Phönix und Gelsenkirchener als etwas besser genannt. Schließlich war am Industriemarkt eine allgemeine Abschwächung bemerkbar.

Industrie und Handel.

△ Kein Jahresabschluß der Hamburg-Amerika-Linie. Hamburg, 15. März. (Eig. Drahtbericht.) Auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 25. Februar ersucht die Hamburg-Amerika-Linie den Senat um Befreiung von der gesetzlich und statutarisch vorgeschriebenen Vorlage des Jahresabschlusses für das letzte Jahr und der Einberufung einer Generalversammlung. Die Hamburg-Amerika-Linie wird daher, wenn sie die Ermächtigung erhält, von einer Bilanzaufstellung für 1914 sowie von der Einberufung einer diesjährigen Generalversammlung Abstand nehmen. Die Maßnahme erklärt sich daraus, daß die Gesellschaft von Verbindungen und Niederlassungen im Ausland seit Monaten mehr oder minder abgeschnitten ist und daß infolge dessen die Verwaltung nicht in der Lage ist, sich ein klares Bild von den für die Bilanzaufstellung in Frage kommenden Verhältnissen im Ausland zu machen.

§ A.-G. Thiedershall. Berlin, 15. März. Aus dem im Geschäftsjahr 1914 erzielten Überschuß der A.-G. Thiedershall werden 210.199 M. zu Abschreibungen und 60.000 M. zur Rückstellung für schwebende Abrechnungen verwendet. Als Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 203.745 M. gegen 196.984 M. im Vorjahr.

Br. Bierpreissteigerung in München. München, 15. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Münchener Brauereien, die ihre zum 1. März beschlossene Bierpreissteigerung von 4 M. pro Hektoliter infolge des Widerstandes der Konsumenten wie des Magistratsausschusses noch unterlassen hatten, haben jetzt

ohne weitere Verhandlungen den Preis ab 16. März erhöht. Dunkelbier kostet jetzt 38 Pf., helles Bier 34 Pf. pro Liter. Das Hofbräuhaus macht diese Preissteigerung nicht mit.

×× Der Versand des Stahlwerksverbandes. Düsseldorf, 15. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Versand des Stahlwerksverbandes betrug im Februar 1915 insgesamt 266.906 Tonnen gegen 255.016 Tonnen im Januar d. J. und 482.926 Tonnen im Februar 1914. Hiervon entfielen auf Halbzeug 66.090 Tonnen gegen 54.832 bzw. 134.489 Tonnen, Eisenbahn-Oberbaumaterial 140.490 Tonnen gegen 151.841 bzw. 214.567 Tonnen, Formeisen 60.365 Tonnen gegen 51.343 bzw. 133.869 Tonnen.

×× Preissteigerung der Röhrenwerke. Düsseldorf, 15. März. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen Vollversammlung der Röhrenwerke wurde mit Rücksicht auf die beständige Steigerung der Herstellungskosten eine Ermäßigung der Rabattsätze für sämtliche Röhrensorten beschlossen, und zwar für Gasrohr um 1 Proz. und Siederohr um 2 Proz. brutto. Es entspricht dies einer Preissteigerung von 3 bis 7 1/2 Proz.

×× Erhöhung der Schraubenpreise. Die am Schraubenmarkt maßgebende Rheinische Schrauben- und Mutterfabrik Bauer u. Schaurte in Neuß setzte die Notierungen durch eine entsprechende Kürzung der Rabatte um 1 bis 4 Proz. herauf. Leichte Maschinenschrauben haben jetzt 50 Proz. (bisher 53 Proz.) Rabatt, mittlere 56 Proz. (58 Proz.), schwere 56 Proz. (59 Proz.).

×× Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. Die der Gesellschaft gehörige Adolf Emihütte in Esch a. d. Alzette fabriziert jetzt nach einer Meldung Spundbohlen, das in außerordentlich großen Mengen zum Versand gelangt und zu Hafenanlagen verwendbar ist.

×× Verband der Fabriken verzinkter Eisenwaren. Der Verband hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, infolge weiterer Erhöhung der Rohzinkpreise den bisherigen Preiszuschlag von 15 Proz. auf 20 Proz. zu erhöhen.

×× Waggon- und Maschinenfabrik A.-G. vorm. Busch in Bautzen. Die seit 1914 mit der Gesellschaft durch Interessengemeinschaft eng verbundene A.-G. für Eisenbahn- und Militärbedarf in Weimar, deren Aktien sich auch zum größten Teil im Besitz der Busch-Gesellschaften befinden, bleibt für 1914/15 dividendenlos, nachdem für die beiden vorangegangenen Jahre je 4 Proz. ausgeschüttet worden waren. Der Reingewinn stellt sich nach 39.340 M. (79.698 M.) Abschreibungen auf 30.588 M. (65.992 M.).

×× Abschlässe von Spiegelglasunternehmungen. Die Deutsche Spiegelglas-A.-G. in Kl.-Frieden schlägt 8 Proz.

Dividende gegen 20 Proz. im Vorjahr vor. — Die Glas- und Spiegel-Manufaktur Schalka setzte die Dividende auf 6 Proz. (i. V. 16) fest.

×× Zwangsverwaltung französischer und russischer Firmen. Unter Zwangsverwaltung gestellt wurden die gesamten industriellen Besitzungen (Hochöfen, Stahlwerke, Erzgruben, Kohlengruben mit allen Nebenbetrieben) der Firma Les petits fils de Fols, de Wendel, jetzt de Wendelsche Berg- und Hüttenwerke, mit dem Hauptsitz in Hayingen (Loth.), ferner die Zweiganstalten Berlin, Danzig und Königsberg der Moskauer Unionsbank.

×× Kündigungen ins feindliche Ausland. Zwischen deutschen Firmen und Firmen des feindlichen Auslandes besteht eine Reihe von Rechtsverhältnissen, Gesellschaftsverträgen und dergleichen, die kündbar sind. Bei dem Fehlen der Postverbindungen und den Verboten jeden schriftlichen Verkehrs, die im Ausland erlassen sind, fehlt aber die Möglichkeit, von dieser Kündigung Gebrauch zu machen. § 133 des BGB. läßt für die Fälle, in denen der Aufenthalt einer Person unbekannt ist, die öffentliche Zustellung solcher Kündigungen zu. Wohl werden die Gerichte in weitherziger Auslegung die öffentliche Zustellung auch dann gestatten, wenn es sich um Erklärungen ins feindliche Ausland handelt. Eine Sicherheit darüber, wie die Gerichte später entscheiden werden, ob die öffentliche Zustellung gültig ist, gibt es nicht. Die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin haben deshalb den Reichskanzler gebeten, die öffentliche Zustellung ausdrücklich auch in den Fällen zuzulassen, in denen die Kündigung gegenüber Firmen des feindlichen Auslandes zu geschehen hat.

Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Produktbörse. Berlin, 15. März. (Frühmarkt.) Mais (runder) 5.70 bis 5.90 M.

W. T.-B. Berlin, 15. März. (Getreide-Schluß.) Ohne Notiz.

Da die an den Markt gelangten Zufuhren von neuem Mais wegen der geringen Beschaffenheit wenig verwendbar sind, sind die Verbraucher auf die nur mehr in kleinem Umfang verfügbare alte Ware angewiesen. Infolge der äußerst regen Nachfrage nach diesem Artikel entstand am Produktmarkt eine kräftige Hausbewegung. Es wurden 570 bis 590 M. per Tonne notiert. Bezahlte wurde für Lokomais bis 620 M., während man für rollende Ware ab Station 600 M. forderte und bewilligte. In den sämtlichen im Handel gebliebenen Artikeln war das Geschäft ruhig. Ausländische Kleie wurde bei festerer Tendenz zu unveränderten Preisen gehandelt.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Dienstag, 16. März.

73. Vorstellung.

37. Vorstellung. Abonnement B.

Abu Hassan.

Königliche Oper in 1 Akt von

J. C. Hiemer.

Musik von Carl Maria von Weber.

Harun, Kalif von Bagdad. Hr. Rodius

Lebelle, seine Weibchen. Hr. G. G. G. G.

Abu Hassan, Liebhaber des

Kalifen. Hr. G. G. G. G.

Kalife, seine Frau. Hr. G. G. G. G.

Wesir, Vertrauter des

Kalifen. Hr. G. G. G. G.

Hamud, Bedienter des

Wesirs. Hr. G. G. G. G.

Die Fäden bleiben während der

musikalischen Einleitung geschlossen.

Hierauf:

Die Jahreszeiten der Liebe

Vier Akt-Wiener Tangbilder von

H. Regel.

Musik von Franz Schubert, eingerichtet

von J. Lehner.

1. Bild: „Liebesfrühling“. Am

„Himmelsfortgrund“.

Grundhüter, Polizeinacht-

meister. Hr. G. G. G. G.

Evadne, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Brandhüter, der Witte vom

„Friedhof“. Hr. G. G. G. G.

Florian, sein Sohn.

Student. Hr. G. G. G. G.

Widder, Straßen-

musikant. Hr. G. G. G. G.

Stutzer, ein vorstädtischer

Elegant. Hr. G. G. G. G.

Florian, Freizeitschiff. Hr. G. G. G. G.

Eine Obfrau. Hr. G. G. G. G.

Florian, Kellner, Straßenfiguren:

Widdermann, Briefträger, Post- und

Conquerräuberin, Bekehrter.

Zeit: Um 1798.

„Frühlingsschnee“. Die Kinder der

„Spielmannsweibchen“.

Herr Schneeweiß und sechs Damen

am Ballett. „Junge Liebe“.

Frau Schneeweiß, die Herren

Herrmann und Schneeweiß.

2. Bild: „Sommerglück“. Auf der

„Burggasse“, am Tage des Einzuges

der Freiheitskrieger, 16. Juni 1814.

Florian Brandhüter, Landwehr-

offizier. Hr. G. G. G. G.

Herr Herrmann

Evadne, seine Frau. Hr. G. G. G. G.

Karl, b. Jugendwehr. Hr. G. G. G. G.

Karl, b. Jugendwehr. Hr. G. G. G. G.

Der Wetter aus

Agan. Hr. G. G. G. G.

Der Tambourmajor der

Anabapelle. Hr. G. G. G. G.

Das Bürger-Complément. Hr. G. G. G. G.

Ehrenjungfrauen. Hr. G. G. G. G.

„Wehr“. Hr. G. G. G. G.

„Goldenen“. Hr. G. G. G. G.

„Jugendweib“. Hr. G. G. G. G.

„Wiener Gruß“. Hr. G. G. G. G.

„Lebendes Bild“. Hr. G. G. G. G.

„Wachmanns Heimkehr“. Hr. G. G. G. G.

3. Bild: „Herbstfrühen“. Hr. G. G. G. G.

„In der Wahl-“.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

„Wahlhüter“. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Wally, seine Tochter. Hr. G. G. G. G.

Kasinosaal.

Mittwoch, den 17. März,

abends 7 1/2 Uhr:

Zweites Konzert

des 14-jährigen Geigenkünstlers

Duci von Kerekjarto

aus Budapest

mit Professor Dr. O. Neitzel-Köln.

Programme und Preise an den

Anschlagsbäumen. — Eintrittskarten

im Musikhaus Schellenberg, Kirch-

gasse 33.

Kinephon-Theater

Tannusstraße 1.

Vom 16.—19. März:

Deutschlands größter

Komiker

Otto Reutter

heiratet im Film.

Dieses Lustspiel entfesselte

überall wo es über die

Leinwand ging, Stürme der

Heiterkeit.

Wer einmal tüchtig lachen

will, versäume nicht, sich

Verordnung über die Regelung des Verbrauches von Mehl und Brot in Wiesbaden.

Auf Grund der §§ 34 und 36 der Bekanntmachung des Bundesrates vom 25. Januar 1915 (Reichsgesetzbl. S. 35) wird mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde für den Gemeindebezirk der Residenzstadt Wiesbaden folgende Verordnung erlassen.

I. Das zu verteilende Mehl und Brot.

§ 1.

Mehl im Sinne dieser Verordnung ist Roggen- und Weizenmehl. Brot und zwar Roggen- oder Weizenbrot im Sinne dieser Verordnung ist jede unter Verwendung von Roggen- oder Weizenmehl auf Grund der Verordnung vom 5. Januar 1915 hergestellte Backware, mit Ausnahme des Kuchens. Zwieback im Sinne dieser Verordnung ist jeder Zwieback, gleichviel ob er im Sinne der Bundesratsverordnung vom 5. Januar 1915 als Brot oder als Kuchen hergestellt ist.

§ 2.

Die Herstellung von Brot und Zwieback wird eingeschränkt durch die jeweils gültigen diesbezüglichen Sonderbestimmungen über Einheitsbrote usw. für den Gemeindebezirk der Residenzstadt Wiesbaden.

II. Die Verteilung der zur Verfügung stehenden Mengen. Der Verteilungsmaßstab.

§ 3.

Von der Mehlmengen, welche der Stadtgemeinde auf Grund der Bundesratsverordnung für einen bestimmten Zeitraum zusteht, wird ein Teil, jedoch nicht mehr als 10 % der Gesamtmenge zwecks Verwendung für besondere Verbrauchsfälle, insbesondere auch für den Bedarf durchreisender Personen und für die Herstellung von Konditorenwaren zurückbehalten. Der übrige Teil wird unter die Einwohner gleichmäßig verteilt, so daß jede Person ohne Unterschied die gleiche Menge zugewiesen erhält.

Für Inassen von Anstalten, wie Krankenhäuser usw., für Gäste von Hotels, Gastwirtschaften usw. können Abweichungen nach oben und unten von der durchschnittlichen Menge festgesetzt werden.

§ 4.

Ein Ausgleich zwischen dem Bedarf des einzelnen Verbrauchers und der ihm zufallenden Menge ist innerhalb eines Haushaltes (§ 7) ohne weiteres zugelassen. Ein Ausgleich unter den Haushaltungen selbst kann nur durch die zu diesem Zwecke eingerichtete Ausgleichsstelle erfolgen.

Die Ausgleichsstelle nimmt von Haushaltungen mit geringerem Bedarf den von den zugeteilten Mengen entbehrlichen Teile zurück und zwar unter Zahlung eines bestimmten jeweils festgesetzten Preises, der mindestens 1/10 des Wertes der entsprechenden Brotmenge entsprechen muß. Die Zahlungen erfolgen für Rechnung eines „Fonds für die Volksernährung“. Auf die Vergütungen aus demselben kann zu seinen Gunsten von den Berechtigten verzichtet werden.

Die Ausgleichsstelle gibt Haushaltungen mit größerem Bedarf, soweit der Vorrat an zurückgenommenen Karten reicht, die gewünschten Mengen ab, und zwar kostenlos jedoch nur auf besonderen Antrag über den innerhalb angemessener Frist Entscheidung getroffen wird.

Das Verteilungsverfahren.

§ 5.

Die Anzahl der in Wiesbaden anwesenden, zum Bezug von Brot und Mehl berechtigten Personen wird erstmalig durch eine statistische Erhebung festgestellt und dann durch Fortschreibung laufend ermittelt.

§ 6.

Die Verbraucher erhalten entsprechend der ihnen zustehenden Menge eine bestimmte Anzahl Karten für den Bezug von Mehl und Brot (Brotmarken) und können gegen Abgabe dieser Karten, die keine Zahlungsmittel sind, die entsprechende Menge Mehl und Brot von den ortsanfälligen, Mehl verkaufenden Firmen und Bäckern kaufen. Sie erhalten Brot auch in Gastwirtschaften und Hotels nur gegen Brotmarken und gegen Zahlung; sie dürfen auch Brot mitbringen. Im feststehenden Kundenverkehr können die Verbraucher die einer Brotmarke entsprechende Menge Mehl auf einmal auch in einzelnen Teilen entnehmen.

Die Verkäufer dürfen nur gegen Brotmarken Mehl und Brot verabreichen, müssen die erhaltenen Brotmarken aufbewahren und beim Bezug von Mehl von ortsanfälligen Zwischenhändlern oder vom Magistrat bezw. der von diesem bezeichneten Dienststelle abgeben. Sie erhalten nur noch die den abgegebenen Brotmarken entsprechenden Mengen Mehl, unter Umständen auch vorschußweise.

Vorhandene Bestände an Mehl und Brot, die über die zugelassenen Mindestbestände hinausgehen, werden bei der Zurechnung an Verbraucher und Verkäufer in Anrechnung gebracht.

§ 7.

Die Brotmarken werden an die Haushaltsvorstände oder deren Stellvertreter für alle Haushaltsmitglieder zur Weiterverteilung verabfolgt. Als Haushaltsvorstände gelten auch alle Anstalten, wie Krankenhäuser usw., ferner Pensionen, Hotels und Gastwirtschaften.

Als zum Haushalt gehörig sind auch einzelne Personen zu betrachten, welche zur Wohnungsgemeinschaft gehören, aber keinen selbständigen Haushalt führen. Die Haushaltsvorstände sind verpflichtet, diesen Einzelpersonen das ihnen zukommende Brot oder auf Verlangen die ihnen zukommenden Brotmarken auszuliefern.

Die Haushaltsvorstände haben Änderungen im Personenstande ihres Haushaltes unverzüglich bei der vom Magistrat bezeichneten Dienststelle zu melden.

Die Verabfolgung der Brotmarken geschieht nur gegen entsprechenden Vermerk in Ausweisarten, die für die Haushaltsvorstände auf Grund der statistischen Erhebung und Fortschreibung ausgestellt werden. Die Ausweisarten lauten auf den Namen und sind nicht übertragbar.

§ 8.

Die Ausweisarten haben, soweit sie nicht auf Grund der Änderungen im Personenstande der Haushaltungen Änderungen erfahren, Gültigkeit für die ganze Dauer der Brotverteilung.

Die Brotmarken gelten von dem aufgedruckten Tage an mit der Maßgabe, daß ihre Gültigkeit nur auf Grund einer besonderen Bekanntmachung aufgehoben werden kann.

§ 9.

Die Ausweisarten und die Brotmarken werden erstmalig den Haushaltsvorständen zugestellt, müssen aber später an den betreffenden Dienststellen und gemäß den geltenden Bestimmungen vorgelegt bezw. abgeholt werden.

§ 10.

Mit Anstalten, wie Krankenhäuser usw., ferner mit Pensionen,

Hotels und Gastwirtschaften, mit Konditoreien und in Fällen besonderer Art können besondere Vereinbarungen über die Verbrauchsregelung getroffen werden.

III. Besondere Bestimmungen.

§ 11.

Die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu dieser Verordnung werden vom Magistrat erlassen und zwar nach Anhörung der Mehlerverteilungs-Kommission. (§ 38 der eingangs erwähnten Bundesratsverordnung.)

§ 12.

Die Verordnung tritt vom 15. März an in Kraft.

Für die Verordnung gelten die Strafbestimmungen der §§ 44 und 52 der eingangs erwähnten Bundesratsverordnung:

§ 44. Wer den Anordnungen zuwiderhandelt, die ein Kommunalverband oder eine Gemeinde, der die Regelung ihres Verbrauches übertragen ist, zur Durchführung ihrer Maßnahmen erlassen hat, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

§ 52. Die zuständigen Behörden können Geschäfte schließen, deren Inhaber oder Betriebsleiter in der Befolgung der Pflichten unzuverlässig erscheinen, die ihnen durch die Verordnung auferlegt sind. Gegen die Verfügung ist Beschwerde zulässig. Sie hat keine aufschiebende Wirkung. Ueber die Beschwerde entscheidet die obere Verwaltungsbehörde. F 297

Wiesbaden, den 11. März 1915.

Der Magistrat.

Ausführungsbestimmung vom 15. März 1915 zu der Verordnung über die Regelung des Verbrauches von Mehl und Brot in Wiesbaden.

Zu § 3.

Der Teil der Mehlmengen, welcher für besondere Verbrauchsfälle zurückbehalten wird, beträgt 50 Gramm für die Person und Woche, das ist 3,6 % der zur Verfügung stehenden Gesamtmenge von 1400 Gramm für die Person und Woche.

Zu § 4.

Der für zurückgegebene Karten zu zahlende Preis beträgt 10 Pf. für eine Karte für einen Laib Brot, 5 Pf. für einen halben Laib Brot und 5 Pf. für eine Karte für 450 Gramm Mehl.

Die Entscheidungen über Anträge auf Gewährung von Mehrverbrauchskarten werden von dem Magistrats-Dezernenten für die Brotverteilung getroffen.

Zu § 6.

Jedem Verbraucher steht für die Woche eine Menge von 1350 Gramm Mehl zur Verfügung. Diese wird unterteilt in eine Brotkarte zu 2 mal 450 = 900 Gramm Mehl, entsprechend einem 3pfündigen Laib Kriegsbrot oder zwei Laib 1 1/2 pfündigen Vollroggenbrot und eine Mehlkarte zu 1 mal 450 Gramm Mehl, eingeteilt in 6 Teile zu je 50 Gramm und 6 Teile zu je 25 Gramm. Es kann entnommen werden auf eine Brotkarte ein Laib bezw. zwei halbe Laib Kriegsbrot oder zwei Laib Vollroggenbrote, auf die Mehlkarte dagegen außer Mehl auch Weizenbrot oder Kriegsbrot oder Vollroggenbrot:

50 Gramm Mehl entsprechen einem Brötchen von 60 Gramm Gewicht,	25 " " " " " halben solchen Brötchen,
50 " " " " " Zwieback im Gewicht v. 75—80 Gr.	
150 " " " " " halben Pfund Kriegsbrot oder	210 Gramm Vollroggenbrot.

Jeder Verbraucher erhält für die Woche eine Brot- u. eine Mehlkarte. Es wird nicht zur Anrechnung gebracht bei Verbrauchern ein Mehlbestand unter 50 Pfund, bei Verkäufern ein Mehlbestand für die Dauer einer Woche.

Zu § 7, 8, 9.

Für jede Woche werden Brotmarken in besonderer Farbe mit einem Beginn der Gültigkeit je vom Montag an ausgegeben.

Die Ausgabe der Brotmarken erfolgt je für 4 Wochen gleichzeitig. Nur bei der erstmaligen Ausgabe erhält je 1/4 der Bevölkerung die Karte für 1 Woche, 2 Wochen, 3 Wochen bezw. 4 Wochen.

Die Ausgabe der Karten erfolgt eine Woche vor dem Gültigkeits-termin der 4 gleichzeitig ausgegebenen Wochen.

Die Dienststellen für die Ausgabe der Karten, ferner für die Entgegennahme von Meldungen und für die Auskunftsverteilung werden vom Magistrat besonders bekannt gemacht.

Zu § 10.

Die besonderen Vereinbarungen mit Anstalten, wie Krankenhäuser usw., sowie für Fälle besonderer Art, werden vom Magistrats-Dezernenten, die Vereinbarungen mit Pensionen, Hotels und Gastwirtschaften, sowie mit Konditoreien werden ebenfalls von dem Magistrats-Dezernenten jedoch erst nach Anhörung einer besonderen, zu diesem Zwecke eingesetzten Kommission getroffen. F 297

Wiesbaden, den 11. März 1915.

Der Magistrat.

Ämliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Am 16., 17. und 18. März 1915 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im Nebengrund Scharfstecken statt.

Es werden folgende Straßen gesperrt: Blatter Straße, Jöhner Weg, Rundfahrweg, und alle Wege, die von diesen Straßen nach dem Nebengrund abweichen und in den Nebengrund münden.

Wegen der damit verbundenen Lebensgefahr wird vor dem Betreten des Schießgeländes gewarnt.

Garnisonkommando.

Waldjagd- Verpachtung.

Montag, den 29. März 1915, nachmittags 3 Uhr, auf dem Gemeindehaus zu Wendelsheim (Rheinheffen), wird die Jagd in der Gemarkung Drei-Gemeindewald und im Domaniwaldstrich Amberg (Gemarkung Rad) zusammen = 492 ha Wald in einem Jagdbezirk auf 9 Jahre verpachtet. Der Jagdbezirk liegt in nächster Nähe von Wendelsheim (Bahnhstation). Die Jagd ist gelocht und hat guten Reh- und Hasenstand.

Nähere Auskunft erteilen die unterzeichnete Stelle und die Forstwärter Galle und Pfaff zu Forsthaus Weisenstein (Post Wendelsheim).

Wendelsheim, den 10. März 1915.
Großh. Bürgermeister Wendelsheim.
Schneider. F 2006

Nichtämliche Anzeigen

Wiesbad. Unterstufungsbund (Sterbefälle.)

Samstag, 20. März 1915, abends 8 Uhr, im Turnerheim, Sellmündstraße 25, oberer Saal:

Außerordentliche Sauptversammlung.

Einziger Punkt der Tagesordnung: Antrag von Mitgliedern: „Wahl einer Kommission, die mit der Leitung der Kassatischen Lebensversicherung in Verbindung zu treten hat, um festzustellen, ob eine Angliederung des Wiesbadener Unterstufungsbundes an die Kassatische Lebensversicherung im Interesse der Mitglieder des Wiesbadener Unterstufungsbundes als vorteilhaft und wünschenswert zu bezeichnen ist.“ Der Vorstand. F 327

Während des Kriegs Lebensversicherung

für Landsturm-	für Nichttheore-
pflichtige	pflichtige ohne
mit	Einschluss der
Einschluss der	Kriegsgefahr
Kriegsgefahr	gegen eine für
gegen eine sehr	das erste Ver-
mässige Zu-	sicherungsjahr
satzprämie, unter	auf ein Bruch-
Garantie für	teil ermässigte
sofortige u. volle	Prämie, beim Al-
Auszahlung im	ter 30 z. B. M. 111
Kriegesfalls, für	Mk. 10 000.

Bezirksdirektion Wiesbaden
des
Allgem. Deutschen Versicherungs
Vereins a. G. in Stuttgart,
Rheinstraße 74.

Landsturm-

pflichtige erhalten noch
Kriegs-
versicherung bei erster Gesellschaft.
Subdirektion Wiesbaden,
Rheinstraße 74.

Tapezierer-Arbeiten

hat zu vergeben Tapetenhaus Diez,
Ruisenplatz 4.

Familien-Nachrichten

Verwandten, Freunden und
Bekannten, die traurige Mit-
teilung, daß unsere gute
Mutter, Großmutter und Ue-
großmutter, Frau

Eva Lenz, Wwe.,

im 86. Lebensjahre sanft
entschlafen ist.
Franz Lenz nebst Geschwister.
Wiesbaden, 15. März 1915.
Beerdigung Mittwoch 3 Uhr
vom Portale des Siedel-
hofes aus.

Zur Kenntnisnahme.

Um in dieser so schweren Zeit etwas umzusetzen, haben wir uns entschlossen, die Preise der Waren auf das Äußerste zu ermässigen und ersuchen um geß. Besichtigung unserer Ausstellung mit offener Preisangabe. 232

Kühn & Lehmann,

Juweliere und Goldschmiedemeister,

Kirchgasse 70, neben Thalla-Theater.

Fernruf 2327 u. 2335.

Goldene Medaille.

Ankauf von Brillanten, Gold und Silber.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt
sich am Vaterland und macht sich strafbar!

F. Zimmermann

= Kirchgasse =
Ecke Friedrichstraße.

Modernes Spezialhaus

für

Papier- und Schreibwaren

Parfumerien, Seifen

Toilette-Artikel

Lederwaren, Bijouterien.

heute
Nachmittag
4 Uhr
Eröffnung.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 36 der Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl vom 25. Januar 1915 in Verbindung mit § 1 der Preussischen Ausführungsanweisung zu dieser Verordnung vom gleichen Tage werden mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten folgende Anordnungen bis auf weiteres erlassen:

1. Als Einheitsbrote werden nur zugelassen:

- ein Kriegsbrot mit 80 % Roggenmehl (82 % ig) und 20 % Kartoffelmehl oder anderen nach der Backordnung erlaubten Streckungsmitteln. Verkaufsgewicht 24 Stunden nach dem Backen: 3 Pfund, 1450—1500 Gramm;
- ein Vollroggenbrot aus mehr als 93 % igem Roggenmehl ohne Kartoffelmehlzusatz. Verkaufsgewicht nach 24 Stunden nach dem Backen: 1 1/4 Pfund (600—625 Gramm);
- ein Weißbrotchen, welches die Form eines Wasserwecks haben muß, mit einem Verkaufsgewicht von 60 Gramm mit höchstens 70 % Weizenmehl und höchstens 30 % Roggenmehl. Dieses Brotchen darf an dem Tage, an dem es gebacken ist, weder im Laden verkauft, noch ins Haus gebracht werden.

2. Außer den Einheitsbrotchen dürfen nur noch Zwiebacke mit höchstens 50 % Weizenmehl und reine Konditorwaren hergestellt werden. Unter reiner Konditorware sind solche Backwaren zu verstehen, zu deren Bereitung höchstens 10 % der Gewichtsmasse an Weizen- und Roggenmehl gemischt verwendet werden dürfen.

3. Die Brote und der Zwieback dürfen nur nach Gewicht und gegen Auswägung von Brotkarten verkauft werden.

Wer den vorstehenden Anordnungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafen bis zu 1500 Mk. bestraft. (§ 44 der Bundesrats-Verordnung vom 25. Januar 1915.)

Diese Anordnung tritt mit dem 15. März d. J. in Kraft. Die Bekanntmachung vom 13. Februar 1915 tritt mit diesem Tage außer Kraft.

Wiesbaden, den 11. März 1915.

F297

Der Magistrat.

Lassen Sie jetzt

Ihre Sommerstrümpfe bei mir anstricken oder kaufen Sie

Füßlinge

zum Selbstanstricken an alte Beinlängen. — Baumwolle von 15 Pf., Wolle von 45 Pf. an.

Hals- u. Hermbündchen

für Trikothemden.

Schrift- u. Sitzgesäße, jedes Unterbeinkleid wird wieder neu.

Trikotstoffe am Stück in vielen Qualitäten zu billigsten Preisen

L. Schwenek

Mühlgasse 11-13
Strumpfwarenhaus.

K 129

Einladung zur General-Versammlung

des

Vereins Erholungsstätte für Heimarbeiterinnen E. V.

Wiesbaden—Frankfurt a. M.,

am Samstag, den 27. März 1915, nachmittags 5 Uhr, im Christlichen Hofpiz, Oranienstraße 53.

Tagesordnung:

Jahresbericht, Kassenbericht, Wahlen, Verschiedenes. Der Vorstand.

Neue Frühjahrs-

Paletots

Covercoats

Ulsters

Raglans

überaus preiswert.

Eine Anzahl einzelner
Ulsters und Paletots
Mk. 39.— bis 50.—.Wir bitten
um Besichtigung unserer
Schaufenster.

Rosenthal & David

Wilhelmstraße 44.

303

Prima 12-Pf.-Zigarre
100 Stück 7 Mark.

Kah. Rosenau, Wilhelmstr. 28. 301

Schul-
ranzenGrösste Auswahl
Billigste Preiseoffert
als Spezialität
A. Letschert,
Faulbrunnstr.
10. 212
Reparaturen.

Oschang Lian Sheng

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege. E. V.



Am Mittwoch, den 17. März, abends 8 1/2 Uhr, wird im Saale der Loge Plato, Friedrichstr. 35, Herr Dr. med. R. Spohr aus Frankfurt a. Main einen öffentlichen Vortrag über das Thema:

Magen- u. Darm-Krankheiten und die Fehler in der Ernährung
halten, zu dem wir höflich einladen. F481

Eintritt für Mitglieder frei.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 50 Pf.

Der Vorstand.

Kämpfe

mit Berufsschwierigkeiten und den Kämpfen des täglichen Lebens sind Attaden auf unser Nervensystem; sie gleichen Stürmen, denen wir auf die Dauer unterliegen müssen, wenn wir uns nicht ganz vorförmlich schützen. Der Kampf um die Existenz, um das tägliche Brot ist heute bitterer, fürchterlicher und grausamer geworden, und wenn wir in manchen Fällen auch die intellektuellen Sieger geblieben sind, ein tüchtiger Feind arbeitet, ohne daß wir es merken, mit vergifteten Waffen: sie hinterlassen Male, die dauernd ein vernichtendes Werk vollziehen. Das sind Nervenschäden: Neurasthenie, Hysterie, Rückenmarks- und Gemütsleiden usw. Die Tätigkeit des Einzelnen läßt ihm weder genügend Zeit zu einer angemessenen Ruhe und Erholung, ihm bleibt auch kaum so viel Zeit, sich die notwendige Sättigung mit Prüfung und Auswahl der Nahrungsmittel zu verschaffen; es ist klar, daß dadurch angegriffene Nerven, die eine ganz besondere Kraft und Pflege erfordern, sehr leicht dem Verfall entgegengeführt werden. Das menschliche „Ich“ ist das Nervensystem. Versagen die Nerven einmal den Dienst, so treten verhängnisvolle Funktionsstörungen für den Körper in Erscheinung. Es ist daher für jeden Einzelnen eine Pflicht gegen sich und seine Nachkommen, für eine ausreichende Kräftigung seiner Nerven dauernd zu sorgen.

Eine zweckmäßige Ernährung der Nerven durch Lecithin bedeutet die natürlichste und erfolgreichste Kräftigung des Nervensystems; aber wie bei allen Nahrungsmitteln kommt es auch hier sehr auf die Qualität des Lecithins und seine Verdaulichkeit an, und für Substanzerhalt der Nerven sollte das Beste gerade gut genug sein.

Nervonmark Trabol enthält physiologisch reines, leicht verdauliches Lecithin in Verbindung mit die Verdauung fördernden Substanzen und außerdem zur Blutverbesserung eine wichtige organische Eisenverbindung. Nervonmark Trabol hat sich deshalb auch bei uns bewährt, es schmeckt angenehm, ist ungemein leicht bekömmlich und kann selbst schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten, Kindern und auch Korpusculanten als das beste Nerven-Nährmittel empfohlen werden.

Nervonmark Trabol ist vorrätig in nachstehenden Apotheken und den durch Ferner-Ausstellungen kenntlich gemachten Drogerien. Ein Karton von 100 gr reicht lange vor!

Geschmackproben und Broschüren werden kostenlos abgegeben.

Lannus-Apothek, Dr. Jo Mayer, Lannusstraße 20.
Kronen-Apothek, A. Müller, Gerichtsstraße 9.
Birch-Apothek, Dr. A. Stephan, Marktstraße 29.
Bismarck-Apothek, F. Sell, Bismarckring 29.
Sittoria-Apothek, J. Rau, Rheinstraße 45.
Wilhelms-Apothek, M. Mühl, Luisenstraße 4.

Fernspr.
Nr. 4575.

Wohnungs-Einrichtungen,

Fernspr.
Nr. 4575.

sowie jedes einzelne Möbel, auch Anfertigung in Holz und Polstermöbel, besonders mache ich auf den billigen, nie wiederkehrenden Preis in Schlaf-
zimmer- und Küchen-Einrichtungen aufmerksam.

Stichstr.
Nr. 34.

Anton Maurer, Schreinermeister,

Stichstr.
Nr. 34.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Drucke Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg., die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Perfekte Verkäuferin
für ff. Fleisch u. Aufschnitt z. 1. April
gesucht Rheinstraße 77.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung, aus achtbarer
Familie, gesucht. Victor Langhans,
Hafen-Spezialhaus, Kirchstraße 44.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Arbeiterin für Raden
sofort gesucht Weichstraße 48. 1.
Rädchen auf Raden
sofort gesucht Oranienstraße 27. 1.

Ja. Arbeiterin
gesucht Wolframstraße 2. 1.

Weichstraße für Mabeiraffinerie
gesucht Am Nörmertor 2. 1.

Lehrmädchen für Fuß
sucht R. Scherdt, Weichstraße 11.

Fräulein mit guter Handschrift
zum Schreiben der Briefe ges. Dampf-
müllerei Biel, Bertramstraße 17.

Junge Mädchen können
an eigener Arbeit für ihren Bedarf
die Damenkleiderlei erleben. Adolfs-
straße 6, rechter Seitenb., Bender.

Suche ein Lehrmädchen,
w. gegen Vergüt. Ausgange mitüber-
nimmt. Frau Helene Schlemmer,
Schneid., Schmalklocher Str. 53, B.
Restaur.-Küchen, Kaffee-Küchen,
fein. Koch, Alleinm., Hausmädchen,
Küchenmädchen sucht Karl Grünberg,
gewerbemäßiger Stellenvermittler,
Goldstraße 17, B. Telefon 4341.

Anst. f. sauberes Alleinmädchen,
welches etwas kochen kann, auf sofort
gesucht. Borchel, bis 10 Uhr u. von
1-3 Uhr, Querfeldstraße 5, 1, sonst
Langgasse 24, Dutgehardt.

Küchenmädchen,
welches etwas kochen kann, gesucht.
Näheres Schmalbacher Straße 96, 1.
Sauberes zuverlässiges Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. Näh.
Seidenstraße 31, 1. Et. rechts.

Einfaches fleißiges Mädchen
vom Lande, nicht unter 18 Jahren, z.
1. April gesucht Emmer Str. 4, Part.
Kleid. kinderl. Dienstmädchen
für H. Haus, z. 1. 4. ges. Kochen
nicht verl. Georg-August-Str. 5, 2. r.

Suche einfaches williges Mädchen,
das sich jeder Arbeit unterzieht.
Gärtner Hefel, Barfüßer.

Ruberl. Alleinmädchen zum 1. 4.
gesucht. Nille, Kaiser-Friedr.-Rg. 46.

Junges Mädchen
zur Beihilfe beim Kochen gesucht.
Gutes Saloir u. Gelegenheits Kochen
zu lernen. Sonnenberger Straße 20.

Braves fleiß. Mädchen gesucht
An der Ringstraße 4, Partierre.

Gesucht zum 1. April cr.
in H. Haushalt (2 Pers.) evangel.
Alleinmädchen, welches kochen kann
u. alle Hausarbeit versteht. Vorzu-
stellen vorm. 9-11 oder nachmittags
3-4 Uhr, Franz-Wegstraße 6, Part.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Perfekte Kontoristin
gesucht. Off. u. 3. 934 Tagbl.-Verl.

Für größeres Delikatessen-
Geschäft sofort

Verkaufserin

gesucht. Schriftl. Angebote mit
Geheimansprüchen, Bild, Zeug-
nisabschriften unter R. 932 an
den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

oder junge Anfängerin für d. Kontor
zum 1. April gesucht. Nur schriftliche
Offerten erbeten an das

Kaufhaus A. Württemberg,
Wiesbaden.

Lehrmädchen

für feines Parfümerie-Geschäft für
bald gesucht.

Parfümerie Schröder, Kirchg. 29.

Lehrmädchen

von ordentl. achtbaren Eltern
werden noch eingestellt. Weib.
abends zwischen 7 und 8 Uhr.

S. Klumenthal & Co.

Lehrfräulein

oder Dolmetscherin sucht Herren-Kun-
sthandlungsgeschäft Berck, Langgasse 32.

Ja. Alleinmädchen für H. Haush.
gesucht Elfen-Platz 3. 1. rechts.

Ein fleiß. reines Mädchen
gesucht. Vorstellen von 4-6 Uhr,
Kaiser-Friedr.-Ring 59, 1.

Tücht. saub. Mädchen der 1. April
gesucht Wilhelmstraße 17, 2. Et.

Tücht. Mädchen mit guten Zeugn.
gesucht Bierstraße 54, 3. rechts.

Sauberes Alleinmädchen
gegen guten Lohn gesucht Wies-
badener Allee 66, Adolfsböde.

Gut emp. sauberes Mädchen
für alle Hausarb. tagsüber gesucht.
Dr. M., Klopstockstraße 5, Part.

Mädchen mit Zeugnissen tagsüber
gesucht Weichstraße 17, 2. Etage.

Ordentliches Monatsmädchen
gesucht Oranienstraße 54, 3. rechts.

Saub. ehrl. Monatsfrau ges.
Schwarzenstraße 8, 3. r., 1-3 Uhr.

Überlässige Waisfrau gesucht
Zimmermannstraße 3, Stb. 2. Et.

Junges Mädchen, nicht unter 16 J.,
für Ausgänge u. leichte Arbeiten z.
1. April oder früher gesucht. Vorzu-
stellen Späth-Planusstraße 10, Louis
Franke, Wilhelmstraße 28. B3497

Ordentl. Kaufmädchen gesucht.
Vorzellangefäß Langgasse 13.

Saub. Kaufmädchen gesucht.
Stidderstraße 1. r., Burgstraße 1.

Kaufmädchen gesucht.
S. Denold, Webergasse 11.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Lehrling aus anstänb. Fam.
gegen sofortige Vergütung gesucht.
J. C. Roth, Wilhelmstraße 60. Vor-
stellen zwischen 1 u. 2 Uhr.

Gewerbliches Personal.

Tabakiergehilfe
gesucht Zimmermannstraße 10, B.

Tücht. Damenkleiderb. sof. gesucht.
Ed. Knittel, Langgasse 7, 2.

Schneidergehilfe
bei gutem Lohn sofort gesucht
Waldenstraße 2. B3498

Schuhmacher
gesucht Oranienstraße 18.

Schuhmacher, der etwas mitmacht,
gesucht Hermannstraße 1.

Zimmermann, Rest.-Kellner, Faden,
in Diener zu eins. H. Hotelhaus.
Hausb. f. Geschäftsb. J. A. Grünberg,
gewerbemäßiger Stellenvermittler,
Goldstraße 17, Part. Telefon 4341.

Fleißiger Gärtner
oder Gartenarbeiter für dauernd ge-
sucht Platter Straße 84.

Tücht. Gärtner o. Gartenarbeiter
sof. ges.; d. kann Gärtnerlehrling
die Gemüsearbeit gründl. erlern.
Gärtner Jung, Kronfurt, Landstr.

Gehilfe für Landhaus
oder geüb. Gartenarbeiter ges. Aug.
Weber, Landhausgärtin, Langstr. 87

Selbständiger Gärtner
per sofort bei gutem Lohn gesucht.
S. O. Zimmermann, Platter Str. 106

Ein in Küche u. Haushalt durch-
aus selbständiges tüchtiges Mädchen
mit nur guten Zeugnissen der 1. od.
15. April gesucht. Neustadt, Adolfs-
gasse 53, 2. St. (Haus Boulet), oder
auch im Geschäft Langgasse. Ede
Bärenstraße, vorzustellen.

Wäschebesorgerin,
Portierfräulein,
Küchenmädchen
sucht Arbeitsamt.

Gewandtes Hausmädchen,
das bügeln und servieren kann, ge-
sucht Alexanderstraße 12.

Überlässiges Mädchen
(oder einfache Stütze), w. feinsäuer-
lich kocht u. Hausarbeit übern., für
herrschaftl. Haushalt der soz. oder
später gesucht. 2. Mädchen wdb.
Große Wäsche außer dem Hause.
Vorstell. von 10-12 und von 6-8
An der Ringstraße 6, Partierre.

Überlässiges Alleinmädchen,
das gut kochen kann u. alle Haus-
arbeit versteht, für kleinen herrsch.
Haushalt bei gutem Lohn z. 1. März
gesucht Kaiser-Friedr.-Ring 49, 2.

Gesucht zum 1. April
ein reines braves Hausmädchen
mit guten Zeugn. Frau Präsident
Stumpff, Mosbacher Straße 7.

Besseres tücht. evg. Hausmädchen,
welches alle Hausarbeit versteht und
gut bügeln kann, zum 1. April ge-
sucht. Vorstellen von 9-11 und
4-6 Uhr Rosenstraße 6.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht
Bahnhofstraße 11.

Gesucht nach auswärt. erstes
Hausmädchen, evangel., perfekt im
Servieren u. Bügeln, nicht unter
24 Jahren. Gute Zeugn. erwünscht.
Vorstellen Rosenstraße 5. P 46

Überlässiges Alleinmädchen,
w. kochen kann, mit gut. Zeugn. ge-
sucht Kaiser-Friedr.-Ring 30, 3. Et.

Ein in Küche u. Haushalt durch-
aus selbständiges tüchtiges Mädchen
mit nur guten Zeugnissen der 1. od.
15. April gesucht. Neustadt, Adolfs-
gasse 53, 2. St. (Haus Boulet), oder
auch im Geschäft Langgasse. Ede
Bärenstraße, vorzustellen.

Wäschebesorgerin,
Portierfräulein,
Küchenmädchen
sucht Arbeitsamt.

Gewandtes Hausmädchen,
das bügeln und servieren kann, ge-
sucht Alexanderstraße 12.

Überlässiges Mädchen
(oder einfache Stütze), w. feinsäuer-
lich kocht u. Hausarbeit übern., für
herrschaftl. Haushalt der soz. oder
später gesucht. 2. Mädchen wdb.
Große Wäsche außer dem Hause.
Vorstell. von 10-12 und von 6-8
An der Ringstraße 6, Partierre.

Überlässiges Alleinmädchen,
das gut kochen kann u. alle Haus-
arbeit versteht, für kleinen herrsch.
Haushalt bei gutem Lohn z. 1. März
gesucht Kaiser-Friedr.-Ring 49, 2.

Gesucht zum 1. April
ein reines braves Hausmädchen
mit guten Zeugn. Frau Präsident
Stumpff, Mosbacher Straße 7.

Besseres tücht. evg. Hausmädchen,
welches alle Hausarbeit versteht und
gut bügeln kann, zum 1. April ge-
sucht. Vorstellen von 9-11 und
4-6 Uhr Rosenstraße 6.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht
Bahnhofstraße 11.

Gesucht nach auswärt. erstes
Hausmädchen, evangel., perfekt im
Servieren u. Bügeln, nicht unter
24 Jahren. Gute Zeugn. erwünscht.
Vorstellen Rosenstraße 5. P 46

Überlässiges Alleinmädchen,
w. kochen kann, mit gut. Zeugn. ge-
sucht Kaiser-Friedr.-Ring 30, 3. Et.

Ein in Küche u. Haushalt durch-
aus selbständiges tüchtiges Mädchen
mit nur guten Zeugnissen der 1. od.
15. April gesucht. Neustadt, Adolfs-
gasse 53, 2. St. (Haus Boulet), oder
auch im Geschäft Langgasse. Ede
Bärenstraße, vorzustellen.

Wäschebesorgerin,
Portierfräulein,
Küchenmädchen
sucht Arbeitsamt.

Gewandtes Hausmädchen,
das bügeln und servieren kann, ge-
sucht Alexanderstraße 12.

Überlässiges Mädchen
(oder einfache Stütze), w. feinsäuer-
lich kocht u. Hausarbeit übern., für
herrschaftl. Haushalt der soz. oder
später gesucht. 2. Mädchen wdb.
Große Wäsche außer dem Hause.
Vorstell. von 10-12 und von 6-8
An der Ringstraße 6, Partierre.

Überlässiges Alleinmädchen,
das gut kochen kann u. alle Haus-
arbeit versteht, für kleinen herrsch.
Haushalt bei gutem Lohn z. 1. März
gesucht Kaiser-Friedr.-Ring 49, 2.

Gesucht zum 1. April
ein reines braves Hausmädchen
mit guten Zeugn. Frau Präsident
Stumpff, Mosbacher Straße 7.

Besseres tücht. evg. Hausmädchen,
welches alle Hausarbeit versteht und
gut bügeln kann, zum 1. April ge-
sucht. Vorstellen von 9-11 und
4-6 Uhr Rosenstraße 6.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht
Bahnhofstraße 11.

Gesucht nach auswärt. erstes
Hausmädchen, evangel., perfekt im
Servieren u. Bügeln, nicht unter
24 Jahren. Gute Zeugn. erwünscht.
Vorstellen Rosenstraße 5. P 46

Überlässiges Alleinmädchen,
w. kochen kann, mit gut. Zeugn. ge-
sucht Kaiser-Friedr.-Ring 30, 3. Et.

Ein in Küche u. Haushalt durch-
aus selbständiges tüchtiges Mädchen
mit nur guten Zeugnissen der 1. od.
15. April gesucht. Neustadt, Adolfs-
gasse 53, 2. St. (Haus Boulet), oder
auch im Geschäft Langgasse. Ede
Bärenstraße, vorzustellen.

Wäschebesorgerin,
Portierfräulein,
Küchenmädchen
sucht Arbeitsamt.

Gewandtes Hausmädchen,
das bügeln und servieren kann, ge-
sucht Alexanderstraße 12.

Überlässiges Mädchen
(oder einfache Stütze), w. feinsäuer-
lich kocht u. Hausarbeit übern., für
herrschaftl. Haushalt der soz. oder
später gesucht. 2. Mädchen wdb.
Große Wäsche außer dem Hause.
Vorstell. von 10-12 und von 6-8
An der Ringstraße 6, Partierre.

Überlässiges Alleinmädchen,
das gut kochen kann u. alle Haus-
arbeit versteht, für kleinen herrsch.
Haushalt bei gutem Lohn z. 1. März
gesucht Kaiser-Friedr.-Ring 49, 2.

Gewandter Gärtner
für 2 ganze oder 4 halbe Tage in
der Woche gesucht. Adresse zu ertrag.
im Tagbl.-Verlag.

Gartenarbeiter gesucht.
R. Retten, Dohheimer Straße 160.

Bessere junger Mann
mit guter Schulbildung zur Erlern.
der Jahntechnik gesucht. Offerten u.
D. 932 an den Tagbl.-Verlag.

Tabakier-Gehilfe gesucht.
Rt. Kaitwasser, Kaiser-Ring 62.

Wagenladier-Geheil. ges. Vergüt.
gesucht Weisenstraße 13, Rüdert.

Kräftiger Mann zum Fahren
eines Krankenwagens für einige
Stunden nachm. ges. Weid. vorm.
10-12 Uhr Adolfsallee 14, 1. Stod.

Junges Hausbursche
sucht Albert Driesch, vorm. S. Stid-
born, Dohmergasse 5.

Hausbursche sofort gesucht
Böckerlei Weichstraße 22.

Junges Hausbursche (Radfahrer)
gesucht. Cuirt, Marktstraße 14.

Junges Hausbursche
(Radfahrer) für leichte Arbeit gesucht.
Robert Breuß Radf., Vorelerting 11.

Junges Hausbursche
gesucht Weichstraße 14.

Starke Hausbursche
(Radfahrer) sofort gegen hohen Lohn
gesucht Rheinstraße 77, Part.

Kraft. ehrl. Hausbursche gesucht.
Kofferei S. Bruns, Schwalb. Str. 47.

Saubere Hausbursche gesucht
Bahnhofstraße 22, Meyergerladen.

Hausbursche
sofort gesucht Weichstraße 14.

Kräftiger stadtkundiger Hausbursche,
welcher Rad fahren kann, gesucht.
Näheres im Tagbl.-Verlag.

Junges Hausbursche
sofort gesucht. Fuchs, Seelgasse 4/6.

Junges Hausbursche (Radfahrer)
ges. Giergasse, Weichstraße 20.

Hausbursche sofort gesucht.
Konditorei Braun, Kirchstraße 7.

Junges Hausbursche gesucht.
E. u. A. Ding, Marktstraße 26.

Kanjiunge, 16 Jahre alt,
gesucht. Rietzmann.

Stadtkundiger Fuhrmann
gesucht Sedanstraße 5.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Geüb. Fräulein sucht abends
oder Sonntags Besch. in Schneogr.
Maschinenrearb. od. sonst. Büroarb.
Angeb. u. D. 935 an d. Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Junge Frau,
im Stiden gewandt, sucht für ein Ge-
schäft zu arbeiten. Offerten u. S. 29
Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

Junges Tabakiergehilfe
sucht Deimarbeit, im Rachen oder
anderen. Gest. Offerten u. D. 935
an den Tagbl.-Verlag.

Ein in Küche u. Haushalt durch-
aus selbständiges tüchtiges Mädchen
mit nur guten Zeugnissen der 1. od.
15. April gesucht. Neustadt, Adolfs-
gasse 53, 2. St. (Haus Boulet), oder
auch im Geschäft Langgasse. Ede
Bärenstraße, vorzustellen.

Wäschebesorgerin,
Portierfräulein,
Küchenmädchen
sucht Arbeitsamt.

Gewandtes Hausmädchen,
das bügeln und servieren kann, ge-
sucht Alexanderstraße 12.

Überlässiges Mädchen
(oder einfache Stütze), w. feinsäuer-
lich kocht u. Hausarbeit übern., für
herrschaftl. Haushalt der soz. oder
später gesucht. 2. Mädchen wdb.
Große Wäsche außer dem Hause.
Vorstell. von 10-12 und von 6-8
An der Ringstraße 6, Partierre.

Überlässiges Alleinmädchen,
das gut kochen kann u. alle Haus-
arbeit versteht, für kleinen herrsch.
Haushalt bei gutem Lohn z. 1. März
gesucht Kaiser-Friedr.-Ring 49, 2.

Gesucht zum 1. April
ein reines braves Hausmädchen
mit guten Zeugn. Frau Präsident
Stumpff, Mosbacher Straße 7.

Besseres tücht. evg. Hausmädchen,
welches alle Hausarbeit versteht und
gut bügeln kann, zum 1. April ge-
sucht. Vorstellen von 9-11 und
4-6 Uhr Rosenstraße 6.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht
Bahnhofstraße 11.

Gesucht nach auswärt. erstes
Hausmädchen, evangel., perfekt im
Servieren u. Bügeln, nicht unter
24 Jahren. Gute Zeugn. erwünscht.
Vorstellen Rosenstraße 5. P 46

Überlässiges Alleinmädchen,
w. kochen kann, mit gut. Zeugn. ge-
sucht Kaiser-Friedr.-Ring 30, 3. Et.

Ein in Küche u. Haushalt durch-
aus selbständiges tüchtiges Mädchen
mit nur guten Zeugnissen der 1. od.
15. April gesucht. Neustadt, Adolfs-
gasse 53, 2. St. (Haus Boulet), oder
auch im Geschäft Langgasse. Ede
Bärenstraße, vorzustellen.

Wäschebesorgerin,
Portierfräulein,
Küchenmädchen
sucht Arbeitsamt.

Gewandtes Hausmädchen,
das bügeln und servieren kann, ge-
sucht Alexanderstraße 12.

Überlässiges Mädchen
(oder einfache Stütze), w. feinsäuer-
lich kocht u. Hausarbeit übern., für
herrschaftl. Haushalt der soz. oder
später gesucht. 2. Mädchen wdb.
Große Wäsche außer dem Hause.
Vorstell. von 10-12 und von 6-8
An der Ringstraße 6, Partierre.

Überlässiges Alleinmädchen,
das gut kochen kann u. alle Haus-
arbeit versteht, für kleinen herrsch.
Haushalt bei gutem Lohn z. 1. März
gesucht Kaiser-Friedr.-Ring 49, 2.

Gesucht zum 1. April
ein reines braves Hausmädchen
mit guten Zeugn. Frau Präsident
Stumpff, Mosbacher Straße 7.

Besseres tücht. evg. Hausmädchen,
welches alle Hausarbeit versteht und
gut bügeln kann, zum 1. April ge-
sucht. Vorstellen von 9-11 und
4-6 Uhr Rosenstraße 6.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht
Bahnhofstraße 11.

Gesucht nach auswärt. erstes
Hausmädchen, evangel., perfekt im
Servieren u. Bügeln, nicht unter
24 Jahren. Gute Zeugn. erwünscht.
Vorstellen Rosenstraße 5. P 46

Überlässiges Alleinmädchen,
w. kochen kann, mit gut. Zeugn. ge-
sucht Kaiser-Friedr.-Ring 30, 3. Et.

Ein in Küche u. Haushalt durch-
aus selbständiges tüchtiges Mädchen
mit nur guten Zeugnissen der 1. od.
15. April gesucht. Neustadt, Adolfs-
gasse 53, 2. St. (Haus Boulet), oder
auch im Geschäft Langgasse. Ede
Bärenstraße, vorzustellen.

Wäschebesorgerin,
Portierfräulein,
Küchenmädchen
sucht Arbeitsamt.

Gewandtes Hausmädchen,
das bügeln und servieren kann, ge-
sucht Alexanderstraße 12.

Überlässiges Mädchen
(oder einfache Stütze), w. feinsäuer-
lich kocht u. Hausarbeit übern., für
herrschaftl. Haushalt der soz. oder
später gesucht. 2. Mädchen wdb.
Große Wäsche außer dem Hause.
Vorstell. von 10-12 und von 6-8
An der Ringstraße 6, Partierre.

Überlässiges Alleinmädchen,
das gut kochen kann u. alle Haus-
arbeit versteht, für kleinen herrsch.
Haushalt bei gutem Lohn z. 1. März
gesucht Kaiser-Friedr.-Ring 49, 2.

Gesucht zum 1. April
ein reines braves Hausmädchen
mit guten Zeugn. Frau Präsident
Stumpff, Mosbacher Straße 7.

Besseres tücht. evg. Hausmädchen,
welches alle Hausarbeit versteht und
gut bügeln kann, zum 1. April ge-
sucht. Vorstellen von 9-11 und
4-6 Uhr Rosenstraße 6.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht
Bah

Laden,

allerbeste Lage, Langg. 1.
2 große Schaufenster u. helles
Untergeschloß, auf 1. April er.
zu vermieten. Näh. b. Architekt
Hildner, Bismarckstr. 2, I. 844

Laden

Laden **Nikolassstraße 12**
per 1. April zu verm. Näh. Nikolas-
straße 24, I., bei Georg Adler, 901

Laden

Laden **Nikolassstraße 12**
untere Webergasse 25, ab 1. April
1915 zu vermieten. 925

Eckladen

in allererster Lage
Wiesbadens,
Ecke Webergasse und Kaiser
Friedrich-Platz,
abzugeben. Näheres in den
Bermietungs-Büros oder bei
L. Kettenmayer, Nikolassstr. 5.

Für Schneiderei

Laden **Nikolassstraße 47.** 959
Überlicht-Atelier,

für alle Zwecke geeignet, sofort zu
vermieten. Taunusstraße 47, 960

Laden mit oder ohne Wohn-
zu vermieten. Näheres
Bismarckstraße 25, I. 942

Konditorei, Café u. Bäckerei,
Nikolassstr. 12, mit Inventar, fow.
vorhand. Wohn. nebst reichl. Sub.
s. 1. 4. evtl. früh u. v. Röh. nur
bei Georg Adler, Nikolassstr. 24, I.

Eckladen **Wiesbadens** 24 per
1. April 1915. 318

Hofgebäude, Werkst., Keller
u. Lagerraum, für jedes Geschäft
geeignet, sehr billig zu vermieten.
Frankenstr. 16. Näh. Weinhandl.
Horn, Nikolassstr. 8. 484

Stiefel-Laden mit Einrichtung f.
zu verm. Poststr. 4.

Villen und Häuser.**Villa Treuenstr. 47**

zu verm. 8 Zim. u. Bad. oder zu
verkaufen. Näheres Carl Koch,
Eisenstraße 15, I. 846

Einfam.-Villa Wilmshofstr. 19

7 Z. u. reichl. Sub. gl. od. sp. 847

Herrschafliche Villa,

11 Z., gr. H., Was., el. L., Zentralh., 3.
vm. od. 2. v. Röh. Alexanderstr. 2.

Einfamilienhaus,

7 Zimmer 100 Auen großer Obst-
u. Biergarten, per 1. April zu verm.
Näheres Langgasse 17, Part. 425

Kleines Einfamilienhaus,
Ruhbergstraße 10, zu verm. 7 Zimmer
u. Zubehör. Näh. daf. vorm. 876

Einfamilienhaus in Eitelde,
Gartenstraße 11, 7 Z. u. all. Sub.,
Bad, Wasser, elektr. Licht, Röh.,
zum 1. April für 800 Mk. zu verm.
Auskunft: Dörschmidt, D. Stadt.
Bahnhofstraße 6. 453

In Rheingauküstchen

schönes Haus mit etwas Garten bill.
zu vermieten. Näheres Emser
Straße 10, Röh. Part.

Schlangebad, Al. Landhaus, n. d.
Walde, billig zu verm. Näh. hier,
Bierhäuser Straße 7. 970

Al. 1884. Gebäude, 10 1/2 x 6 1/2 Mtr.,
mit Hofraum, am Bahnhof, für
Verkauf, Lager, Garage, Büro
geeignet, zu verm. Näh. G. Kall-
breuner, Friedrichstraße 12.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Herrschafliche Wohnung
in hochgelegener Villa zu vermieten.
Näheres im Tagbl.-Verlag. 91

„Amortisierte“ Wohnungen.

Bierstadter Höhe 26, 1,
große herrschafliche 3-Z.-Wohn., mit
2 Mann. u. 4 groß. Bäd., wovon
2 abschloß. Gartenbau, s. 1. Apr.

In Villa
(gesunde Höhenlage mit a. Fernsicht).
in gr. Gart., schöne 4-Z.-Wohnung.
Wohn. zu verm. Bierstadter Höhe,
Bartelstraße 3.

Möblierte Wohnungen.

Möblierte 4-Zimmer-Wohnung
(Schloßplatz), besteh. aus 4 gr. Zim.,
Bad, Küche, Keller, Man., elektr.
Licht, Gas, sofort oder spät. preis-
wert zu vermieten. Zu erfragen
Kleine Burgstraße 2, Pension Röh.

Möblierte Wohnung

im Arcotel, 5 Zim., eleg. anstalt.,
Küche usw., zu verm. Näh. Bier-
häuser Str. 7. Tel. 1021.

Elegant möblierte Villa

mit allem Komfort der Neu-
zeit, möbliert oder unmöbliert,
in bester u. bequemster Lage,
zu vermieten. Offerten unter
G. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Zimmer, Mansarden usw.

Arndtstraße 8, Part., eleg. möbl. 2.
u. 3. Schlafz., mit Bäd., ein. Abst.,
Bismarckring 11, 1. l., schön möbl.
Zimmer zu vermieten.

Bismarckring 21, Dörsch. r., a. möbl.
Wohn. u. Schlafz. zu verm.

Bismarckstr. 8, 2. l., am Kaiser-Platz.
Bad, gut möbl. separ. Zimmer mit
Dampfbeheizung frei.

Emser Str. 20, 1. St.,
schön möbl. Zim. nebst Wohnz.

Friedrichstraße 29, 2. Dittich,
a. möbl. 3 m. Kell., u. 20 M. an.

Karlstr. 24, 1. schön möbl. Zim. frei.
Karlstr. 37, 3. möbl. Zim., event.
Pension, an sol. Dame zu verm.

Leinwandstr. 1, 2. 1. großes m. Zim.,
1-2 Betten, 1 Winterzimmer, gute
Pension, zu vermieten.

Marktstr. 6, 1. Ecke Rauweg, a. Röh.
hausl., sonn. Zim.

Rheinstraße 68, 1,
schön möbl. groß. Fenster. Sonnen-
zim. m. Klavier u. elektr. Licht fof.

Rheinstr. 68, 1. Sal. u. Schlafz.
mit elektr. Licht, eleg. möbl. u. v.

Rheinstr. 69, Part., separat.
eleg. Zimmer.

Rheinstr. 72, 2. fein möbl. Zim. mit
od. ohne Pension zu verm. Näh. P.
Schwalbacher Str. 23, 3. r., 2 möbl.
Zimmer, auch an Eheleute, zu verm.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz.
mit 1-2 Betten, auch einzeln, zu
vermieten. Bahnhofstraße 6, 2. lfs.

Gut eingerichtete
möbliertes Zimmer
auf 1. April zu vermieten. Karl-
straße 37, 1. rechts. F 495

Leere Zimmer, Mansarden usw.

Leer. 3. i. Abst., a. 3. Möbelsinstell.
Näh. Rautenhalder Str. 11, Laden.

Mietgejuche

2-Zimmer-Wohnung,
wundervoll Part., für H. Wäscherei
geeignet. Trocknungsgelegenheit u. Wasch-
küche muß vorhanden sein. Offerten
u. G. 930 an den Tagbl.-Verlag.

Große 2. od. kleine 3-Zim.-Wohn.
mit Zubehör für Wäscherei zu mieten
geeignet. Offerten unter G. 30 an
den Tagbl.-Verlag.

Älteres Ehepaar
ohne Kinder (Pensionär) sucht schöne
geräumige 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit
entsprechend, zum Preise von 800 bis
900 Mk. in besserer ruhiger Lage,
auf 1. Oktober er. Villa bevorzugt.
Angeb. u. P. 928 an den Tagbl.-Verl.

Benannter sucht 1-3-Z. m. Zub.
schöne Fronts. nicht abschloß. auf
1. Juli. Off. mit Preis unter
R. 934 an d. Tagbl.-Bureau, L. Röh.

Gef. zum 1. Oktober
für alt. Ehepaar, große 3-Zimmer-
Wohnung in ruhiger, schöner od.
Villa. Gef. Offerten mit genauer
Preisangabe unter R. 930 an den
Tagbl.-Verlag.

Herrschafliche Wohnung von
4 Räumen
nebst Zubehör von älterer allein-
stehender Dame zum 1. Oktober od.
später in ruhiger Lage zu mieten
geeignet. Offert. mit Angabe der Lage
und des Preises unter R. 929 an
den Tagbl.-Verlag.

Eine 5-6-Zimmer-Wohn.

mit Bad u. reichl. Zubehör, evtl. H.
Villa, zu mieten gesucht. Off. mit
Preisangabe unter R. 934 an den
Tagbl.-Verlag.

2 Damen suchen gut möbl. Zimmer
mit Pension in besserem Privat-
haus, nur Südsüdost, Hochparterre
oder 1. Etage. Offerten unter R. 924
an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht als Dauerm. per
1. April ein möbl. gr. Zim., Zimmer,
Sonnenst. 1 Stiege, jedoch nicht
über 2. Etage, Hausflur oder unheizt.
Laden gelegen, evtl. 2. Stod. mit
Küch. Offert. nebst Preis unt.
R. 934 an den Tagbl.-Verlag.

Gem. reines Zimmer,
separ. Eingang, Nähe Langgasse od.
Königsstr., sofort gesucht. Näheres
im Tagbl.-Verlag. Um

Nähe der Kirchgasse,
Sonnenst., möbliertes Zimmer mit
einfacher Pension u. 2 Betten, von
2 Schwestern gesucht. Off. mit Preis
u. R. 934 an den Tagbl.-Verlag erb.

Geschäftsfraulein
sucht fof. möbl. Zimmer mit Küch-
st., ev. Witzsch. Off. m. Preis-
angabe u. R. 935 an den Tagbl.-Verl.

Ord. Mädchen m. Kind f. leeres Zim.
Off. u. R. 935 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime
Pension Atlanta, Frankfurter
Strasse 14, modern eingerichtet
schöne, ruhige Lage.
Kochbrunnen-Heim,
Saalgasse 36, II, sonn. Zimmer frei.

Wohnungs-Nachweis-
Bureau
Lion & Cie.,
Bahnhofstraße 8,
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ertliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Berkäufe**Privat-Berkaufe.**

Pferd (Doppelpoung),
für Gärtnere u. Mehler passend, zu
verf. Sedanstraße 5.

Dobermann-Hunde
von fest. Schönheit bill. zu verkaufen
Villa Grimbergstr. 83435

ff. Kanarienhähne u. Weibchen billig
an verk. Marktstraße 8, Doppelstein.

Prima kugelige Kanarienhähne
u. 6 M. an u. Weibchen, nur eigene
Nacht. Vette, Michelsberg 15, Laden.

Geld. Damenuhren mit Brillanten,
Schleife dazu mit Brillanten a. bill.
Preis v. 70 Mk. an v. Röh. 38, I.

Gr. Privatverbraucher v. Zigarren
u. Zigaretten erb. diese sehr billig.
Näheres im Tagbl.-Verlag. Ua

Beljande,
v. Remmurtel, gut erb., 1/2 kg, für
50 Mk. zu verk. Anz. nachm. von
3-6 Uhr, Michelsberg 28, I.

Verkauf. Mantel,
neu, Wert 1500 Mark, für d. Hälfte
zu verkaufen. Anfragen u. R. 933
an den Tagbl.-Verlag.

Schm. Sammet-Rohst.,
schm. Seiden-Rohst., schm. Seiden-
Mantel, großer rund. Gutfarben bill.
zu verk. Näh. im Tagbl.-Verl. Up

Ed. H. Mädchen-Greyen-Alb.,
Gr. 85, Sweater, Lodenmantel zu
verkaufen. Jahnstraße 12, 1. St.

Beiß. Kleid f. ja. Mädchen 10 Mk.,
dunkelblaues Jadenkleid (Gr. 42-44)
14 Mk. Bismarckring 17, 3. r.

Schönes w. Kommunionkleid billig
zu verk. Kaulbachstraße 5, 2. l.

Greuter Frühl.-Mantel m. Stiderei,
auf Seide gefärbt, für ein 4jähr.
Mädchen bill. zu verk. Jahnstr. 16, S. 1.

Anzug (blau) und Jackett,
untere Röh. billig zu verkaufen
Friedrichstraße 8, Laden.

Neue u. alte Herren- u. Damenkl.
wegen Trauer billig zu verkaufen
Bismarckstr. 80, Part.

Gut erhaltenes weißes Kleid
für gr. Mädchen billig zu verk. Näh.
Gartenstraße 20, Dörsch.

Weg. Weg. zu verk. 4 Ballonvorh.
1 Nachtsch. 1 Zierst. 1 Tisch 2c.
Anz. fof. morgens zw. 10 u. 12 Uhr
Kaiser-Friedrich-Ring 11, Partierre.

Hast neues Klavier für 300 Mk.
zu verkaufen. Kellmündstr. 28, R.

Prima Feldstecher, Militärglas,
Modell 1910, preiswert zu verkaufen
Johannisberger Straße 6, 3. l.

Elektr. Vibrations-Apparat
zu verk. Weberstraße 11.

Schlafzimmer, neu, nubb. mit,
mit Stür. Spiegelst. sehr billig zu
verk. Näh. Kaulbachstr. 9, 1. rechts.

Gebrauchtes Bett billig
zu verkaufen. Schlichterstraße 12, R.

Gehr. Bett m. Sprung, für 18 Mk.,
aber pol. Tisch 5 Mk., 2 Stühle
a 2 Mk. zu verk. Philippstraße 9, I.

Ruhb. Bett, massiv, m. Röh. 20.
grün ausgef. weich. Kinderbett m.
Messingh. Röh. Röh. Röh. billig
zu verk. Guts-Adolfstraße 6, 2. r.

Küch. Bett, neu,
mit Sprung u. Matr. billig zu
verk. Kellmündstr. 56, St. 1. C.

Bei mit Sprungrahmen 10 Mk.,
eif. Bett 8, Fahrrad 20, Gasherd 3,
neuer Gasherd für 3 Mk. zu verk.
Philippstraße 36, Tiefparterre.

Schönes Kinderbett
zu verk. Mühlstraße 23, 3. r.

Sehr schöne Salon-Einrichtung,
gut erhalten, Rahagoni, umgä-
halber billig zu verkaufen. Näheres
zu erfragen Goldgasse 16.

Salongarnitur, kompl. mit Umbau
u. Schreibtisch, edel Rahag., bill. zu
verk. Mühlstraße 32, 2. rechts.

Gehr. Büchergarnitur 45 Mk.,
Kleiderstr. 10 Mk. Nikolassstraße 38,
Sof. rechts, nur von 11-3 Uhr.

Roh. Goldschm., f. neues Eisenbett
m. f. Röh. Röh., rot. Büchschloß,
fow. Tisch, Stühle, mahag., Glas,
Porzell., Büten, Baumleier usw. zu
verk. Nur vorn. 9-12. Gändler
verbeten. Schlichterstraße 15, 1. St.

11te. gut erb. Büchschloß, 1. St.,
zu verkaufen. Müllerstraße 8, 1. St.

Al. Bäckstom. mit R. H. u. Spica
billig. Kaulbachstr. 8, St. 2. links.

Gehr. Küchenstr., St. u. Kiegaran
billig zu verk. Meidstr. 28, St. 1.

6 Ruhb. Röh. Röh. billig zu verk.
Goethestraße 25, 1. 9-11 u. 2 1/2-8.

Büchschloß m. Abl., Tisch, Schränk.
m. Schloß, 2 Stühle m. Röh., all.
weil. lach., Büchschloß, 2 Stühle, fow.
Röh. f. neu. zu verk. Weberstr. 11, 2.

2 noch neue Nähmaschinen sofort bill.
zu verk. Adolfstraße 5, St. 1.

Laden-Einrichtung u. 6 Penbel
Gasherd, kompl. einzeln zu ver-
kaufen. Langgasse 30, Laden.

Laden-Einrichtung
wegen Geschäftsaufgabe zu verk.
Gieser, Kaiser-Friedrich-Ring 57.

Gartenmöbel, eif. weif. lach. Bettst.
m. Matr., m. Bäckstisch u. Garn,
schönst. H. u. Röh. Röh. u. Röh.
fessel, Röh. Röh. usw., all. sehr gut
erb., Kaulbachstr. 15, 1. b. 11 Uhr an.

Salv. Röh.,
gut erb. bis-a-bis-Wagen, 1- u.
2p., in vorz. Bauart, aus der be-
rühmten Röh. Röh. Röh. Röh.
Sohn (Röh.) zu verkaufen. Gleich-
falls ein 2p. Röh. Röh. Röh. Röh.
gut erhaltenes Gehr. u. Gehr.
Näheres zu erfragen im Tagbl.-
Verlag. 72

Kinderwagen
zu verk. Kellmündstr. 2, Part. links.

Gut erb. Kinderwagen für 12 Mk.
zu verk. Schlichterstr. 33, Part. lfs.

Kinder-Schreibmaschine billig zu verk.
Kellmündstr. 16, St. 2. Röh. Röh.

Gut erhaltenes Kinderwagen
u. Kiegaran billig zu verkaufen
Bismarckring 5, St. 1. rechts.

Hast neuer Kinderwagen
sehr billig zu verkaufen. Kellmünd-
str. 16, 4. Etage links.

Hast neuer Kinderwagen (Kiegaran)
bill. zu verk. Kellmündstr. 11, St. 1.

Großer Familien-Gasherd,
wenig gebraucht, billig abzugeben.
Christmann, Vertamstr. 25, Laden.

Gasherd, neu, zu verkaufen. Dörsch.
Kellmündstr. 84, 1. Stod.

Hast neuer Flammiger
Junker u. Röh. Gasherd zu verk.
Kellmündstr. 40, 2. St. r.

Zwei schöne Gasherd
billig zu verk. Kellmündstr. 8, 8.

Dreiarmer Gasherd,
fast neu und gut erhalten, zu ver-
kaufen. Goethestraße 7, Partierre lfs.

Gasherd, neu, zu verkaufen. Dörsch.
Kellmündstr. 84, 1. Stod.

Große Röh. Röh. zu verk.
Kellmündstr. 11, 3.

Starke geb. Jinfabwanne
mit Abluhtrohr für 18 Mk. zu verk.
Kellmündstr. 15, 1. St.

Gändler-Berkaufe.

Eleg. fast neue Damenkleider,
staunend billig Kaulbachstr. 19, 2.

Altständer, Gelbster, Niedermeier-
u. andere Möbel zu verkaufen. Dörsch.
Kellmündstr. 7.

2 herrschafliche Speisezimmer,
Eichen, fahnenbraun gebeizt,
Prachtstück, billig zu verk. Kellmünd-
str. 3/4. Dörsch. sind auch drei
Herren-Zimmer, hoch aparte Modelle,
mangels Raum weit unter Preis
abgegeben. B 3268

Gedmod. herrschafliche Schlafz. Zimmer,
innen u. außen edel Röh., natur-
poliert, reiche Intarier, Messing-
verpl., gr. Röh. Spiegelst., Bäck-
stisch m. hoh. Röh. Röh., zwei
Röh. Röh. m. Röh. 2 Bettst.,
Stühle u. Handtuchhalter; daselbe
in Röh. natur-poliert, weit unter
Preis abzugeben. Möbel. Röh.
Kellmündstr. 3/4. B 3268

Seltene Gelegenheit.

Hell nubb. pol. Schlafz. mit reichen
Intarier, großer Röh. Spiegelst.,
Bäckstisch mit hoher Röh. Röh.,
2 Bettst., 2 Röh. Röh. m. Röh.,
1 Handtuchhalter, 250 Mk. Möbel-
lager Kellmündstr. 3 u. 4. B 3269

2 eigne u. eins. Betten, Dörsch.
Kellmündstr. 3, 3. St. B 3549

10 verid. Kleiderstänke 8-22,
Bäckstisch mit u. Röh. Röh., Schreib-
stisch, Röh. Röh., verid.
Tische, Röh. Röh., eing. Röh. Röh.
Röh. Röh. Kellmündstr. 3, 1.

Tische mit Glas-Auffatz,
einselne Tische u. verschiedenes mehr
zu verk. Kellmündstr. Kellmündstr. 3,
Kellmündstr. Kellmündstr. 3, Kellmündstr.
Kellmündstr. Kellmündstr. 3, Kellmündstr.

Patent-Zeichnungen usw.
Kellmündstr. 15, Röh.

Sticht- und Land-Anzüge
mit Röh. werden billig besorgt. Kellmünd-
str. 10, St. 1. St.

Anzüge u. fow. Röh. Röh.
Kellmündstr. 8, 1. r.

Elektr. Röh. u. Röh. Röh.
Kellmündstr. 25, B 3280

Größter Röh. Röh. Röh.
Kellmündstr. 6, Tel. 2217.

Gasherd, Gasherd, Gasherd,
Kellmündstr. 10.

billig zu verk. Kaulbachstr. 10.

Kaufgejuche

Alle u. gebrauchte Schreibmaschinen
gegen Röh. zu kaufen gesucht.

Verkäufe

Verkauf-Verkäufe.

Dobermannröde,

edle Rasse, 31. sehr machsam, billig zu verk. Schierheiner Str. 1, 1. l. u.

Deutsches Reichs-Adressbuch,

3 Bände, Ausgabe 1913, tabellarisch erhalten, zu verkaufen, Anfragen u. u. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Senecian. Spiegel, Kofelst. u. antikes Mahag.-Schränkchen preiswert zu verkaufen. Offerten unter 3. 929 an den Tagbl.-Verlag.

Aus herrschaftl. Hause sind gut-erhalt., teilweise antike Möbel zu verk. Besichtigung: Montag, Mittwoch u. Freitag 10-12 Uhr Abeggstr. 1. Händler verboten.

Herrenzimmer-Einrichtung, f. sehr. eich. gesch. Kunstmöbel fort- ausgesetzt, sehr billig zu verk. Händler verboten. Bismarckstr. 33.**Wegzugshalber diverse Möbel**

zu verkaufen:

komplettes Schlafzim., hell nussb., 1 eil. Bettstelle mit Patent-Matratze, 1 Waschküch. für Was u. Eiletr., 2 Schreibr. u. 1 großer Spiegel, 2 Chaiselongues u. div. Haushalt.-Gegenst., Portieren, eich. Klurteil, u. Händler verboten.

Mauritiusstr. 12, 2. Mitte.

Registrier-Formulars Frank

billig zu verk. Rheinfelderstr. 48, Part.

Wegen Umberufung

meines Mannes verk. schöne Laden-Einrichtung für 300 RM. Albrechtstr. 34, Part. r.

Fuhrwerksschleife

neue erhaltene Schleife billig zu verk. in Langenscheidt, Bahnhofstr. 5.

Deutscher Gasmotor

1-2 PS., zu verkaufen Rehberger Str. 10, 1. l. u.

Schrotmühle

zum Quetschen von Safer, Mais u. an verkaufen Dohleimer Str. 109, Bureau im Hofe.

Solide gearbeitete schöne

Schlafzimmer, Wohnzimmer

Kücheneinrichtungen

neue ganz besonders billig ab. B 3533

Möbelhaus Fuhr,

36 Bleichstr. 36, Telefon 2737.

Kaufgefühle

Getrag. Schuhe u. Kleider kauft Simmermann, Wagemannstr. 12, 2.

Gold- u. Silbersachen

Brillanten kauft unter Discretion zu hohen Preisen. Offerten u. S. 923 an den Tagbl.-Verlag.

Alte Porzellane,

als: Figuren, Vasen, Tassen, Dosen, werden zu hohen Preisen angekauft. Off. u. S. 924 an den Tagbl.-Verlag.

Kleider, Möb., Bettfed., Zahnaed.,

Gold, Silber, Jann, Kupfer, Messing, Gummi u. alle andr. Sachen kauft D. Sipper, Niehlstr. 11, Teleph. 4878.

Wegen großer Nachfrage kauft

Grosshuf

höhere Preise als in Friedenszeiten für getrag. Herren- u. Damenkleid., Kinderkl., Pelze, Schuhe, altes Gold, Silber, Brillant, Schmucksteine, Zahngelb.

Fran Sipper, Oranienstr. 23,

kauft reelle Preise für getragene Herrenkleider, Schuhe, Wäse, Teppiche, Möbel usw. usw.

Fran Simmer, Telephon 3331,

kauft allerhöchst. Preise f. getrag. Herren- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Brillant, Schmucksteine.

Für Herrenkleider,

Schuhe, Zahngelb, zahle ich nachweislich den höchsten Preis. Rosenfeld, Wagemannstr. 15. Tel. 3964.

Gegen bare Zahlung zu kaufen

Spezialim., Herrenzim., Schlafzim., gute einzelne Möbelstücke, Dekorant., Stühle und dergl. Offerten unter 3. 23 an den Tagbl.-Verlag. B3302

Gesucht

gebrauchtes gut erhaltenes leichtes Sonnenbad

für Bonn oder H. Cob. Ang. mit Preis u. R. 934 an den Tagbl.-Verl.

Leitplattel-Drehbank zu f. gef.

mögl. 120-200. Epigen. 1-1 1/2 RM. mögl. mit Vorgeh. B2979

Alt. Blei,

Kupfer, Messing, Jann, Zink, wird zu höchsten Preisen angekauft.

Zahle die höchsten Preise

für Alt-Eisen, Blei, Kupfer, Messing, Zink usw. für gestrichelte Wellpappen Rils 1 Mark. B2821

Lumpen, Eisen, Schuhe etc.

kauft S. Sipper, Oranienstr. 23, Mth. 2.

Lumpen, Eisen, Schuhe etc.

kauft S. Sipper, Oranienstr. 23, Mth. 2.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche.

30 000 Mark

als erste Hypothek auf ein Geschäfts-

haus in prima Lage gesucht. Offert. u. S. 926 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Villa,

10 Zimmer u. reichl. Zubehör, mod. eingerichtet, im Südviertel b. zu verkaufen. Offerten unter 3. 934 an den Tagbl.-Verlag.

Villa Heßstraße 7

mod. einger., 7 Z., m. Nebenr. und Autogarage, zu v. Räh. bafelbst.

Kapellenstraße 83,

schöne Villa, 7-8 Zimmer u. Gart., zu verk. oder zu verm. Räh. bafelbst.

Wegen Liquidation ist unser in der Wilhelmstraße 15 belegenes

Geschäftshaus

bestehend aus größeren Büroräumen, sowie herrschaftl. 8 Zimmer-Wohn.

zu verkaufen oder ganz oder geteilt zu vermieten.

Wiesbadener Bank

S. Bielefeld & Söhne in Liquidation.

Gut rentierendes Binshaus mit großem Büro u. Lagerraum, daher sehr geeignet für Gewerbe-

treibenden, wegen Sterbefalls billig an verk. Räh. Bismarckstr. 18, 1.

Verpachtungen

Bess. Restaurant hier zu v-rp.

Unterricht**Berlitz' Sprachschule**

Luisenstraße 7.

Franz. Konversation

u. Gramm. w. erl. Moritzstr. 4, 2.

Spanischer Konv.-Unterricht

wird zu nehmen gesucht. Angebote mit Herforderungen unter B. 934 an den Tagbl.-Verlag.

Privat-Unterricht in:

Stenographie (Gabelsb.), Schönsch. (Deutsch u. Lat.), Maschinenschreiben (10 Finger), amerik. Buchhalt. erteilt gründl. durchaus erf. Dame mit guten Refra. Son. mon. nur 20 RM. Off. u. S. 932 an den Tagbl.-Verlag.

Erstkl. Klavierunterricht

ert. best. empfohl. Lehrerin, Mon. Son. 8 RM. w. 2 Lekt. Off. u. S. 929 Tagbl.-Verlag.

Schnittmuster-Atelier

und Zuschneide-Lehr-Anstalt.

Dass. bietet jed. Dame Gelegen., ihre Garbe selbst anzufertigen, bei mögl. Preis. Kurse zum Zuschneiden u. Schneidern. Ausbild. a. Direktrice. La Refra. Auf B. 10. Kleider, Jacketts usw. zugeichn., gebett. u. prob., sodass jede Dame ihre Gard. allein fertigt. S. Müller, Tannstraße 29, 1.

Verloren - Gefunden

Dobermann-Röde, 9 Monate alt, schw. mit rotbraun, abhanden gekommen. Bor Ankauf u. gew. G. Bel. abg. Bismarckstr. 11, 2.

Heilbranner Dackelröde,

Name „Büschel“, Sonnabend entl. Belohnung Vierhader Höhe 37.

Geschäftl. Empfehlungen

Borägl. Mittwöch. v. 70 Pf. an. S. Martini, Koch, Kirchstr. 43, 2.

Klavier-, Flügel- u. Kassenshr.

Transport übernimmt R. Köhler, Krausenstraße 15, 2. Postkarte gen.

Sorgfältiger und billiger

als in der Saison bekommen Sie jetzt Ihre Pelze umgearbeitet, repariert und gefüttert.

Empfehle mich

im Reparieren, Ausbuchen u. Aus-mauern von Herden, Fesen, Wasch- und Beigefässen. Karl Schöller, Reparatur-Werkstätte, Saalgaße 28.

Damen Schneider

Franz. Modis, Niederwallstraße 5, empf. sich im Anfertigen von Jaden-kleidern nach Maß unter Garantie für tadellosten Sitz u. erstklass. Ver-arbeitung bei billigen Preisen.

Bettfedernreinigung

Gefr. Betrieb, Tel. 1544, Karlstr. 38.

Massage nur f. Damen.

Fr. Franziska Häfner, geb. Wagner, ärztl. geprüf. Oranienstraße 50, 3 r. Sprechstunden 8-5 Uhr.

Schwed. Heilmassage

u. Gymnastik. Sprech. 10-1 u. 3-8. Ann. Lebert, ärztl. geprüf., Gold-gasse 18, 1 r. Torring, a. Sonntag.

Massage, elektr. Vibrations-M.,

Schönheitspf., Nagelpf. M. Kunz, ärztl. geprüf., Paulstr. 12, 1 r.

Schwed. Heilmassage

Staatl. geprüf. Mital Smoll, Schwalb. Str. 10, 1, zw. Luisen- u. Rheinstr.

Massage - Nagelpflege

ärztlich geprüf. Käthe Bachmann, Marktstr. 9, 2, neben Bismarck. Schisch, Thure-Brandt-Massagen

Marj Kamelsky, Massagen

ärztlich geprüf., Bahnhofstr. 12, 2.

Massage, Nagelpflege.

Käte Wesp, ärztl. geprüf., Langgasse 39, 2.

Nagelpflege.

Schwalbacher Str. 14, 1 r.

Lené Furor.**Verstärkendes**

Wer leidet krankem alten Ehepaar 2-3000 RM. gegen spä. Rückzahlung durch Erbschaft? Offerten u. S. 927 an den Tagbl.-Verlag.

Einquartierung

von Herrschaften wird angenommen „Deutsche Flotte“, Kirchstr. 13.

Tätige Frau, welche lange Jahre ein großes Geschäft leitete, sucht Filiale oder sonst passende Stellung. Kautions kann gestellt werden. Offerten unter G. 934 an den Tagbl.-Verlag.

Dame aus Meran,

vorübergeh. hier, wäre bereit, Dame nach dort zu begleiten u. bei sich auf-zunehmen. Adresse unter S. 930 an den Tagbl.-Verlag.

Königl. Theater,

Abonn. D. 1. Rang, R., bis Ende Spielzeit abzug., auch einz. Vorstell. Blumenstraße 10. Sprech. 12-2.

Gedächtnis. Mahag.-Schlafzim.

Einrichtung auf einige Monate zu verleihe. Anerbieten unter R. 934 an den Tagbl.-Verlag.

Gedächtnis. Mahag.-Schlafzim.

Wegen Verletzung bitte ich noch ein-mal mit mir in Verbindung treten zu wollen. S. Friedrich, Stift-str. 3, 2 St. links.

Windspiele

unentgeltlich abgegeben Amfelberg 6. Privat-Entb. und Pension bei Frau Rüb. Gebamme, Schwalbacher Str. 61, 2. Etage. Telefon 2122.

Privat Entb. und Pension.

Fr. Schöner, Gebamme, Bismarckring 15, 2.

Heirat.

Offizier, Gutsbesitzer, 25 J. ohne Schulden, adlig, leicht verunzelt, imponierende Erscheinung, sucht sym-pathische u. häusl. Lebensgefährtin, mit Vermögen. Nur gegenseitige verwandtschaftliche Vermittelung Be-dingung. Erste Anfragen können, bis gegenseitiges Vertrauen erfolgt, unter Chiffer erlieht werden. Off. unter Chiffer A. 310 an den Tagbl.-Verlag erheben.

Heinrich, jüngere Witwe, hübsche Erscheinung, möchte mit vorn. Herrn, nicht unter 50 Jahren, zwecks Ehe bekannt werden. Offerten unter H. 934 an den Tagbl.-Verlag.

Hübsche junge Dame wünscht gebildeten Herrn, nicht unter 35 Jahren alt, zwecks Heirat kennen zu lernen. Offerten unter H. 29 an den Tagbl.-Verlag. B3469

Mobiliar-Nachlaß-Versteigerung

Heute Dienstag, den 16. März,

und event. den folgenden Tag,

jeweils morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des gerichtlich bestellten Nachlaßpflegers in meinen Versteigerungsfällen

3 Marktplatz 3

nachbezeichnete zum Nachlaß des verstorbenen Fräulein S. Dietz u. a. ge-hörigen Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände, als:

Kompl. Kubb. u. Mahag.-Betten, Kubb. und Mahag.-Spiegel, Kleider- u. Weiszeug-Schränke, Mahag.-Bettst., Mahag.-Schlinderbureau, Mahag.-Bücherst., Mahag.-Büfett, Mahag.-Damenschreibtische, Kubb. und Mahag.-Waschkommoden, Kommoden, Konsolen, eich. nussb. und mahag. vieredrige u. ovale Ausziehtische, nussb. u. mahag. Rohrstühle, Kleiderständer, Handtuchhalter, Etageren, Spiegel mit und ohne Trumeau, Oelgemälde, Bilder, Kipp- u. Dekorationsgegenstände, versilberte und silberne Luxus- und Gebrauchsgegenstände, Photo-graphie-Apparat, Weiszeug, als: Tische u. Bettwäse, Damen-Kleider, Teppiche, Gardinen, Plumeaus, Kissen, Salon-Garnitur, bestehend aus: Sofa und 2 Sesseln mit Plüschbezug, eich. Sofa, Polsterstuhl, elektr. Zuglampen, Gaslüster, Stehlampen, 2 Gas-badedfen, Petroleum-Ofen, dreiteil. Brandfeste, weiße Eichen-möbel, Stühle, 2 zweifache Sandwagen, Küchensmöbel, Glas, Por-zellan, Kissen- und Hochgehirn und vieles mehr meistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator. Telefon 6584. 3 Marktplatz 3. Telefon 6584.

Klaumeißen Gartenkies

in Körben und Säcken, Karren, in 1/4 und 1/2 Waggon.

L. Reichenmayer, Hofspediteur, Nikolausstr. 5. Tel. 12, 124.

(Gärtner und Wiederverkäufer Rabatt.) 294

Nur noch kurze Zeit!

10-Pfd.-Eimer

Gemischte Marmelade

2.50 Mk.

Albrechtstr. 34, P. r.

**Besuchs-Karten**

in jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden „Tagblatthaus“ Langgasse 21

Frische Landeier

liefern sehr billig. Anfrage erbeten H. u. B. Taube, Rindern 1, B. F300e

Bringt ener Gold zur Reichsbank!**Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder.**

G. V.

Ordentliche Mitgliederversammlung

Montag, den 20. März 1915, um 5 1/2 Uhr, im Landeshaus.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Bericht der Kassenprüfer.
3. Beschlußfassung über die dem Vorstand und engeren Ausschuss zu erteilende Entlastung.
4. Ergänzungswahlen für Vorstand, engeren und weiteren Ausschuss.
5. Genehmigung des Rechnungsvoranschlags für das neue Vereinsjahr.
6. Wahl zweier Rechnungsprüfer für das laufende Geschäftsjahr.

Der Vorstand. F 213



Vorwandel „Kreuz-Pfennig“ Marken auf Briefen, Karten usw.



Die berühmte ital. Tragödin

LYDIA BORELLI

in

FÜRSTENLIEBE.**Odeon-Theater.**

Künstler-Orchester.